Nr. 231 — 12. Jahrgang | Einzelnummer 0,30 Złoty | Katowice, den 21. August 1930

Ostdeutsche Morgenpost

Erste oberschlesische Morgenzeitung

Herausgeber: Verlagsanstalt Kirsch & Müller, Sp. z ogr. odp., Katowice, ul. Marjacka 1, Tel. 483; P. K. O. Katowice, Verlagsanstalt Kirsch & Müller, Sp. z ogr. odp., Konto 301 989.

Erscheint täglich, auch Montags (siebenmal in der Woche) Sonntags mit der Beilage „Illustrierte Ostdeutsche Morgenpost" (in Kupfertiefdruck). Bezugspreis: 5 Złoty.

Anzeigenpreise: 10 gespaltene Millimeterzeile im polnischen Industriegebiet 20 Gr., auswärts 30 Gr., Amtliche und Heilmittel-Anzeigen sowie Darlehns-Angebote von Nichtbanken 40 Gr. 4 gespaltene Millimeterzeile im Reklameteil 1,20 Zł. bzw. 1,60 Zł. Gewährter Rabatt kommt bei gerichtlicher Beitreibung, Akkord od. Konkurs in Fortfall. — Anzeigenschluß: abends 6 Uhr

Für das Erscheinen von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, die nach Möglichkeit innegehalten werden, sowie für die Richtigkeit telefonisch aufgegebener Inserate wird keine Gewähr übernommen und kann die Bezahlung aus diesen Gründen nicht verweigert werden.

Abreise der deutschen Studenten aus Brüssel

Schluß der internationalen Studenten-Arbeit

Trotz neutraler Vermittlung keine Entschuldigung für die tschechisch-polnischen Angriffe

(Telegraphische Meldung.)

Berlin, 20. August. Die Deutsche Studentenschaft teilt mit:

Die deutsche Delegation auf der Brüsseler Ratstagung des Internationalen Studentenverbandes (CJE.) hat dem Präsidenten der CJE. in einem Schreiben mitgeteilt, daß sich die Deutsche Studentenschaft genötigt sehe, alle Beziehungen zum Internationalen Studentenverband abzubrechen. Gleichzeitig hat der Leiter des Amtes für Leibesübungen der Deutschen Studentenschaft, Dipl.-Ing. Hinsch, Berlin, sein Amt als ständiger Vizepräsident der Sportkommission der CJE. niedergelegt.

Den Grund für den Abbruch der Beziehungen bilden die beleidigenden Aeußerungen, die von den tschechischen und polnischen Vertretern gegenüber den deutschen Vertretern ausgesprochen worden sind. Trotz der unter Führung der dänischen und englischen Vertreter unternommenen Bemühungen der neutralen Nationalverbände wurde die von deutscher Seite geforderte Entschuldigung vom Rat mit elf gegen neun Stimmen bei vier Enthaltungen verweigert, so daß eine weitere Aufrechterhaltung der Beziehungen zur CJE. den deutschen Vertretern nicht möglich war.

Wahlreform-Entwurf angenommen

(Telegraphische Meldung.)

Berlin, 20. August. Das Reichskabinett verabschiedete in seiner Mittwoch-Sitzung unter Vorsitz des Reichskanzlers Dr. Brüning den von dem Reichsinnenminister Dr. Wirth vorgelegten Entwurf eines Reichswahlgesetzes, der nunmehr dem Reichsrat zugeleitet werden wird.

Deutschland, Frankreich und Italien

Curtius kämpft um „freie Hand"

Von unserem ständigen Pariser W. S.-Korrespondenten

In sehr gut unterrichteten Pariser diplomatischen Kreisen, die für die Führung der französischen Außenpolitik von besonderem Einfluß sind, ist man davon überzeugt, daß der französisch-italienische Zwist die Wilhelmstraße außerordentlich stark beschäftigt. Die nächste Umgebung des französischen Außenministers Briand will wissen, daß der deutsche Außenminister Dr. Curtius persönlich den französisch-italienischen Unstimmigkeiten das allergrößte Interesse widmet. Rom sowohl wie Paris lassen nichts unversucht, um die persönliche Stellungnahme des Leiters der deutschen Außenpolitik wie der maßgebenden Kreise des Auswärtigen Amtes kennen zu lernen, um zu wissen, woran sie eigentlich sind. Sowohl für Frankreich wie für Italien wird eine Stellungnahme Deutschlands in diesem Streit von allergrößter Bedeutung. Die Wilhelmstraße bemüht sich aber, die strengste Neutralität zu wahren, trotz aller Anzapfungen und Versuche, sie aus ihrer Reserviertheit herauszubringen.

In hiesigen maßgebenden Kreisen spricht man weiter davon, daß Reichsaußenminister Dr. Curtius ebenso energisch einen französischen Versuch zurückgewiesen habe, Deutschland als Schiedsrichter in einem möglichen Konflikt zwischen Frankreich und Italien anzurufen, wie er auch eine Briandsche Anregung einer deutsch-französisch-italienischen Konferenz ebenso entschieden abgelehnt haben soll. Sicherlich wird der deutsche Botschafter Dr. von Hoesch bei seinen gegenwärtigen Besprechungen in Berlin auch dieses Thema ausführlich behandeln, nachdem er u. a. kurz vor Antritt seiner Berliner Reise sich auch mit dem französischen Außenminister Briand ausgesprochen hatte. Man will in den Kreisen des Quai d'Orsay weiter wissen, daß Mussolini eine Einladung an Dr. Curtius gerichtet hatte, um diesen zu bitten, nach Rom zu kommen. Der Reichsaußenminister hat, wie hier glaubwürdig versichert wird, diese Einladung ebenso höflich wie bestimmt abgelehnt, um die deutsche Neutralität bis zum Aeußersten zu wahren.

Andererseits aber weiß man in Paris sehr wohl, daß von allen 26 Antworten auf das Briandsche Paneuropa-Memorandum die deutsche und italienische deswegen die bedeutungsgollsten waren, weil sie beide gleichzeitig einer Revision der Friedensverträge das Wort redeten. Man schließt hieraus in Paris weiter, daß die neutrale Haltung der Wilhelmstraße nicht zuletzt auch deswegen notwendig wäre, um die deutsche Außenpolitik nicht vorzeitig zu belasten: sie soll die Hände frei haben im Hinblick auf die immer schärfer hervortretende Möglichkeit, daß der französisch-italienische Konflikt im Herbst sich verschärfe. Man versichert in Paris, daß Außenminister Dr. Curtius auf der nächsten Völkerbundsrats-Tagung in Genf im September einen entscheidenden Schritt in der Richtung der Revision der Friedensverträge unternehmen wird. Die Möglichkeit dafür bietet sich von selbst, wenn der Reichsaußenminister in Genf mündlich die Stellungnahme Deutschlands zum Briandschen Paneuropa-Plan ausführ-

Antimarxistische Einheitsfront in Braunschweig

Der Sozialistenherrschaft müde

(Telearavhische Melduna)

Braunschweig, 20. August. Die Bestrebungen zur Bildung eines Bürgerblocks zur bevorstehenden Landtagswahl in Braunschweig sind zum Abschluß gekommen. Eine bürgerliche Einheitsliste ist aufgestellt. Der gemeinsame Wahlaufruf, der zum Kampf gegen den Marxismus auffordert, ist von folgenden Parteien und Vereinigungen unterzeichnet: Christlich-Nationale Bauern- und Landvolkpartei, Deutschnationale Volkspartei, Deutsche Volkspartei, Zentrumspartei, Braunschweigischer Landbund, Bürgerbund, Vereinigter Mittelstand, Braunschweigischer Landesverband Landwirtschaftlicher Vereine e. V., Landesverband Braunschweigischer Hausfrauenvereine.

Leider wird man von dem Zusammenschluß der Parteien zum Braunschweigischen Landtag auf dieser außergewöhnlich breiten Front keine Schlüsse auf die zukünftige Parteigestaltung im Reich und den Ländern ziehen dürfen. Daß sich hier im Lande Braunschweig sämtliche nicht marxistischen Parteien bis einschließlich der Deutschnationalen zusammenfinden konnten, beruht einzig auf der politischen und wirtschaftlichen Entwickelung dieses kleinen Landes. Auch früher hatten hier schon bis zum Februar 1928 die bürgerlichen Parteien allein regiert. Da ihre ganze Regierungstätigkeit im engeren Rahmen des Kleinstaates die allgemeinen Zustände nicht nennenswert beeinflussen konnte, gelang es der Sozialdemokratie leicht, mit wilder Agitation soviel Stimmen für sich zu vereinigen, daß sie jetzt allein regieren konnte und selbst die Demokraten nur aus Gefälligkeit gelegentlich zur Unterstützung mit heranzuziehen brauchte. Die Tätigkeit der sozialdemokratischen Regierung im Rahmen des kleinen Landes Braunschweig vermochte dann auch nicht die Anhänger der Partei bei der letzten Wahl zu befriedigen. Letzten Endes spielt der Landtag in diesem Lande ja keine wesentlich andere Rolle als die einer erweiterten Stadtverordnetenversammlung, sodaß sich hier mit am deutlichsten die Unhaltbarkeit der gegenwärtigen staatlichen Form des Reiches zeigt. Die Sozialdemokraten konnten zwar eine Reihe mehr oder weniger wichtiger Posten mit ihren Anhängern besetzen, einige Steuern erhöhen bezw. anders verteilen, und gelegentlich einen kleinen „Bildersturm" anzetteln, aber damit war im großen ganzen gesehen ihre politische Tätigkeit auch erschöpft. Um eine Wiederholung dieser Parteiherrschaft zu vermeiden, haben sich nun die bürgerlichen Gruppen zusammengeschlossen, um jetzt ihrerseits die SPD. zurückzudrängen, die dann natürlich in der Opposition wieder die Gelegenheit finden wird, neue Unzufriedene um sich zu scharen, um sich dadurch für die nächsten Wahlen zu stärken.

Sacharin als Superphosphat

Sacharinschmuggel an der ungarischen Grenze

(Telearavhische Melduna)

Ofenpest, 20. August. In Debreczin beschlagnahmte die Zollwache einen **Waggon mit Sacharin im Werte von etwa 2½ Millionen Pengö**, der als eine von Magdeburg nach Siebenbürgen bestimmte Superphosphat-Sendung deklariert war. Es stellte sich jedoch heraus, daß nur die zu äußerst gelegenen Fässer Superphosphat enthielten, während die übrigen mit Doppelböden versehenen Fässer Sacharin enthielten. Die Polizei hat umfangreiche Nachforschungen eingeleitet, da begründeter Verdacht besteht, daß es sich um eine **weitverzweigte, umfangreiche Schmugglerorganisation** handelt.

Gruppe Schiele will allein bleiben

Geringe Aussichten für die Staatspartei-Verhandlungen

(Drahtmelduna unseres Berliner Sonderdienstes.)

Berlin, 20. August. Während die Verhandlungen über ein gemeinsames Vorgehen der Volkskonservativen, der Deutschen Volkspartei und der Wirtschaftspartei zu einem gewissen Erfolge geführt haben, ist die Landvolkpartei des Ministers Schiele, die ausdrücklich bereit war, den gemeinsamen Wahlaufruf und darüber hinaus Bindungen für die Zusammenarbeit im kommenden Reichstage mitzumachen, inzwischen wieder ausgesprungen, so daß es vorläufig bei dem Wahlaufruf der Deutschen Volkspartei, der Volkskonservativen und der Wirtschaftspartei bleiben wird. Verhandlungen mit der Deutschen Staatspartei sollen am Donnerstag eingeleitet werden. Soweit man aus Kreisen der Deutschen Staatspartei hört, besteht dort keine große Neigung, einen gemeinsamen Wahlaufruf für die Politik des Kabinetts Brüning und insbesondere die Finanzsanierung mitzumachen, und zwar nicht etwa deshalb, weil die Deutsche Staatspartei in irgendeinem Punkte diese Politik ablehnt, sondern deshalb, weil die Vereinbarungen der drei anderen Parteien das Zentrum nicht einbezieht.

Bei der Staatspartei ist man der Auffassung, daß ein gemeinsamer Wahlaufruf zugunsten des Kabinetts Brüning nicht möglich sein könne, ohne Einbeziehung der Partei, die den Reichskanzler dieses Kabinetts gestellt hat. Unter diesen Umständen ist kaum zu erwarten, daß die Verhandlungen mit der Staatspartei, auf die besonders der Führer der Deutschen Volkspartei Dr. Scholz, Wert legt, zu einem Ergebnis führen werden, es sei denn, daß neben dem gemeinsamen Wahlaufruf jeder Partei das Recht zugebilligt würde, auch noch einen eigenen Wahlaufruf zur genaueren Umschreibung der eigenen Ziele herauszugeben. Als junge Partei glaubt die Deutsche Staatspartei auf einen solchen eigenen Wahlaufruf keinesfalls verzichten zu können.

Die Hauptgemeinschaft des Deutschen Einzelhandels veröffentlicht einen Wahlaufruf an ihre Mitglieder, die sie ermahnt, am 14. September unbedingt ihrer Wahlpflicht zugunsten des Bürgertums nachzukommen.

*

Die Listen der Konservativen Volkspartei in Berlin und Potsdam II werden von Lindeiner-Wildau führen.

*

Reichsverkehrsminister Dr. von Guerard fährt nach der Wasserkuppe in der Rhön, um den dortigen Segelflügen beizuwohnen.

„Spion“ Hartmann freigesprochen

Er hatte Amerika nie verlassen

(Telegraphische Meldung)

Paris, 20. August. Von dem Militärgericht ist im Wiederaufnahmeverfahren der vor 35 Jahren nach Kalifornien ausgewanderte Elsässer Hartmann, der 1919 von einem französischen Kriegsgericht wegen angeblicher Spionage in contumaciam zum Tode verurteilt worden war, freigesprochen worden. In dem Spionageprozeß von 1919, der damals großes Aufsehen erregte, waren der französische Schriftsteller Henri Gilbeaux und ein gewisser Dr. Charles Hartmann beschuldigt worden, **mit ausländischem Geld defaitistische Zeitschriften unterstützt und auch sonst die gegen die Fortsetzung des Krieges gerichtete Bewegung gefördert** zu haben. In der Begründung des heutigen Urteils, das Hartmann völlig entlastet und rehabilitiert, wird festgestellt, daß **Hartmann bis vor wenigen Monaten, als er seinem elsässischen Geburtsort einen Besuch abstattete und verhaftet wurde, Amerika überhaupt nicht verlassen hatte**, und daß das gegen Hartmann gefällte Todesurteil von 1919 einen Unbekannten betrifft, der sich die Ausweispapiere Hartmanns angeeignet hatte. Wie der Unbekannte in den Besitz der Papiere gekommen ist, vermochte Hartmann nicht aufzuklären.

Gefälschte Briefe höchster Reichsbehörden

War Herr Thun deutscher Agent?

200 000 Mark Reichsentschädigung gefordert

(Drahtmeldung unseres Berliner Sonderdienstes.)

Berlin, 20. August. Vor dem Schöffengericht Berlin-Mitte wurde am Mittwoch ein Prozeß gegen einen Kaufmann Adolf Thun begonnen, der dadurch bemerkenswert ist, daß der Angeklagte **angeblich Briefe aus dem Büro des Reichspräsidenten gefälscht hat, um sich dadurch Vermögensvorteile zu verschaffen.** Der Angeklagte arbeitete mit Schreiben des Büros des Reichspräsidenten und Auswärtigen Amtes, in denen der Angeklagte empfohlen und ihm bestätigt wurde, daß er **vor dem Kriege einer der erfolgreichsten und bestbezahlten Agenten im deutschen Nachrichtendienst gewesen sei.** Er habe indessen im Kriege gesundheitliche Schäden erlitten und habe ausscheiden müssen. Diese Schreiben benutzte der Angeklagte zu **Forderungen an das Reichsentschädigungsamt in Höhe von 200 000 Mark, die er damit begründete, daß er in seiner Eigenschaft als deutscher Agent vor dem Kriege eine Firma in Marokko gegründet habe, daß er dann gefangen genommen worden sei, wobei ihm große Verdienste entgangen seien.** Daß er mit dieser Forderung erst jetzt auftaucht, erklärt er damit, daß er ursprünglich dem Reiche die verlorene Summe schenken wollte. Bei der Verhandlung stellte sich heraus, daß **alle von dem Angeklagten zu seinen Gunsten vorgebrachten Briefe gefälscht waren.** Der Angeklagte selbst erklärte, davon überrascht zu sein. Uebrigens wird die Agententätigkeit des Thun ausdrücklich von den zuständigen Stellen, insbesondere vom Reichswehrministerium bestritten. Die Weiterverhandlung wurde vertagt, weil der Hauptzeuge sich zur Zeit in Marokko befindet.

Politischer Ueberfall in Kowno

Woldemaras gilt als der Drahtzieher

(Drahtmeldung unseres Berliner Sonderdienstes)

Kowno, 20. August. Der Polizeichef, Oberst Rusteika, hatte gestern nachmittag gegen 5 Uhr in einem Zimmer des Hotels „Continental“ eine vertrauliche Unterredung mit einem gewissen Julius Vaitkevicius. Bald nach Beginn der Unterredung betrat eine zweite Person das Zimmer, und beide **stürzten sich auf den Polizeichef, knebelten ihn und brachten ihm vier Dolchstiche bei. Es handelt sich um einen**

politischen Racheakt.

Der Verletzte befindet sich nicht in Lebensgefahr, die beiden Täter sind verhaftet worden. Eine weitere Verhaftung erfolgte im Laufe des späten Nachmittags. Sie sollen bei ihrer Vernehmung angegeben haben, **daß im ganzen zwölf Personen ermordet werden sollten**, darunter zwei Minister, Beamte und Offiziere.

Die amtlichen „Lietuvos Aidas“ veröffentlichen einen flammenden Artikel, in dem die Ansicht zum Ausdruck kommt, daß

Woldemaras die volle moralische Verantwortung

für das vergossene Blut trage. Die Zeitung apostrophiert Woldemaras als eine „unglückselige Katalina Existenz“, der zur Erreichung seiner egoistischen Ziele jedes Mittel recht sei. Die Zeitung verlangt, rücksichtslos das Uebel an der Wurzel zu packen, und einen so gemeingefährlichen, moralisch Degenerierten ins Irrenhaus zu schicken. Es steht fest, daß der Haupttäter und sein Komplize auf eigenes Ersuchen von der Geheimpolizei als „Ueberwachungsorgane“ für die Tätigkeit der Woldemaras-Anhänger eingestellt worden sind.

Zwei wichtige Calonder-Entscheidungen

(Eigene Meldung).

Kattowitz, 20. August. Der Präsident der Gemischten Kommission für Oberschlesien, Calonder, hat zwei für die deutsche Minderheit wichtige Entscheidungen getroffen:

Der Landwirt Paul Michallik, Studzionka, Kreis Nikolai, der eine Landwirtschaft von 2 Hektar Ackerfläche besitzt, hatte im Jahre 1928 noch elf Morgen vom Fürsten von Pleß gepachtet. In diesem Jahre mußte das Pachtland dem polnischen Bodenamt zur Parzellierung übergeben werden. Nach den Bestimmungen des polnischen Landesgesetzes bat Michallik um Zuteilung eines weiteren Hektars und wurde für sein Gesuch vorgemerkt. Nach den Wahlen zum polnischen Sejm im Jahre 1928 mußte Michallik auf die Zuteilung verzichten, da ihm von dem Gemeindevorsteher erklärt wurde, daß **Leute, die für den Minderheitenblock gestimmt hätten, keinen Acker bekommen.** So blieb es auch, obwohl Nichtberechtigte mit Ackerland bedacht wurden. Auf die Beschwerde des Deutschen Volksbundes wegen Verletzung der Artikel 75 und 80 des Genfer Abkommens Michallik gegenüber entschied Präsident Calonder, „daß die Nichtberücksichtigung des Beschwerdeführers anläßlich der Parzellierung in Studzionka gegen die Artikel 75 und 80 der Genfer Konvention verstoße.

Die zuständigen Behörden würden von ihm ersucht, die geeigneten Maßnahmen zu treffen, um dem Beschwerdeführer zu seinem Recht zu verhelfen.

Die zweite Entscheidung bezieht sich auf eine Beschwerde des Deutschen Volksbundes wegen Entlassung des Fleischbeschauers Paul Besuch aus Czernice, Kr. Rybnik, weil er angeblich der deutschen Minderheit angehört. In diesem Fall stützte sich die Beschwerde auf die Artikel 75 und 77 der Genfer Konvention. Die eigentliche Entscheidung über die Beschwerde ist noch nicht gefallen, weil **der Woiwode sich weigert, die Akten betreffend die Entlassung des Fleischbeschauers dem Präsidenten der Gemischten Kommission vorzulegen**, und zwar mit der Begründung, daß sie einen rein inneramtlichen Charakter hätten. Präsident Calonder hat nun entschieden, daß **die Akten ihm von den zuständigen Behörden vorzulegen seien, und begründet seine Entscheidung damit, daß eine Weigerung zur Herausgabe nicht nur den formalen Bestimmungen und der bisherigen Praxis, sondern überhaupt**

dem Sinn und Geist der Genfer Konvention widerspricht,

da dadurch dem Präsidenten der Gemischten Kommission die Erfüllung seiner Aufgaben, d. h. die Feststellung, ob die Verletzung eines Minderheitenrechtes vorliegt, unmöglich gemacht werden würde.

Die polnische Regierung hat die beiden Stellungnahmen nicht angenommen. Der Deutsche Volksbund hat daraufhin vor der Gemischten Kommission erklärt, daß er die Beschwerden an den Völkerbundsrat weiterleiten werde.

---

lich erörtern muß. Diesen Ausführungen des Reichsaußenministers in Genf mißt man in Paris in maßgebenden Kreisen mithin besondere Bedeutung bei, nicht zuletzt auch deswegen, weil Dr. Curtius, nach Pariser Mutmaßungen, bei dieser Gelegenheit auch den Standpunkt Deutschlands zwischen Frankreich und Italien angeblich ziemlich deutlich festzulegen gedenkt.

Rücktritt der bayrischen Regierung

(Telegraphische Meldung)

München, 20. August. In der entscheidenden Abstimmung des Bayerischen Landtages über den sozialdemokratischen Initiativgesetzentwurf für Aufhebung der vom Gesamtministerium erlassenen sogenannten Schlachtsteuer-Notverordnung ist die Notverordnung der Regierung gefallen. Finanzminister Dr. Schmelzle hat unmittelbar im Anschluß an die Abstimmung dem Ministerpräsidenten Dr. Held seinen Rücktritt angezeigt. Sofort nach der Sitzung des Landtages hat Ministerpräsident Dr. Held dem Landtagspräsidenten schriftlich den Rücktritt des Gesamtministeriums erklärt.

Zur Kündigung des Lohnabkommens im Ruhrbergbau

Beendigung des belgischen Bergarbeiterstreiks

Schadenersatzklage der Werksbesitzer

Bochum, 20. August. Bei den Erörterungen über die angestrebte Neuregelung der Lohnordnung im Ruhrbergbau wird man die Verhältnisse in den ausländischen Bergbaurevieren nicht unberücksichtigt lassen dürfen. Neben dem britischen und polnischen Steinkohlenbergbau macht sich für den Ruhrbergbau in der Nachkriegszeit namentlich auch die Konkurrenz des belgischen und holländischen Bergbaues sehr unangenehm fühlbar. Während die Förderung des belgischen Steinkohlenbergbaues von 22,8 Mill. To. in 1913 auf rund 27 Mill. To. in 1929 oder um 18 Prozent gestiegen ist, weist der holländische Steinkohlenbergbau sogar eine Steigerung von 1,9 Mill. To. in 1913 auf 11,6 Mill. To. in 1929 oder um 500 Prozent auf.

Ueber die Verhältnisse des belgischen Kohlenbergbaus bringt das Organ des Alten Bergarbeiterverbandes „Die Bergbauindustrie“ in seiner neuesten Ausgabe eine Zuschrift aus Kreisen des belgischen Bergarbeiterverbandes, die zur Zeit besondere Beachtung beanspruchen darf. Die belgische Bergbauindustrie befindet sich danach, wie in allen Ländern, in einer schweren Krise. Die Haldenbestände sind seit Dezember 1929 um 300 000 To. auf 1½ Mill. Tonnen angewachsen. Nach Angabe des belgischen Bergarbeiterverbandes wurden im Laufe des Jahres 1929 zweimal Lohnerhöhungen um insgesamt 9 Prozent erreicht. Die Lohnfrage wurde nun so geregelt, daß der Verband sich mit einer Kürzung der Löhne um 9 Prozent ab 1. Juli einverstanden erklärte. Ein Teil der belgischen Bergarbeiter war mit dieser Lohnherabsetzung nicht einverstanden und trat entgegen den Regeln des Verbandes in den Ausstand. Die Besitzer beriefen daraufhin die Streikenden vor den Schiedsrichter, um die Arbeitsverträge zu lösen. Außerdem verlangten sie Ersatz aller durch den Streik erlittenen Verluste, die sich je nach der Zahl der beschäftigten Arbeiter auf 80 000 bis 100 000 Fr. beliefen. Der Schiedsrichter mußte nach dem Gesetz von 1910 über den Arbeitsvertrag die Arbeiter zum Ersatz dieser Verluste verurteilen. Die Streikenden gingen nun auch gegen die Schadensersatzansprüche vor und verleiteten auch die Arbeiter vieler anderer Zechen zum Streik, so daß die Zahl der Streikenden auf ungefähr 15 000 stieg. Die Verbandszentrale berief jetzt eine neue Versammlung ein, in der beschlossen wurde, den geforderten Schadensersatz zu zahlen und sich an den Gouverneur um Schlichtung der Streitigkeit zu wenden. Es wurde eine Schlichtungskommission gebildet, von der die Wiederaufnahme der Arbeit vorgeschlagen wurde, worauf der Streik auch sofort abgebrochen wurde.

*

Der Schlichter Professor Brahn hat die Parteien im Ruhrbergbau-Lohnkonflikt auf kommenden Montag zu Schlichtungsverhandlungen eingeladen.

Ueberfallauto rammt Privatwagen

(Telegraphische Meldung.)

Berlin, 20. August. In der Düsseldorfer Straße im Berliner Westen kam es zu einer blutigen Schlägerei zwischen einem Kriegsinvaliden und einem Obsthändler. Passanten riefen das Ueberfallabwehrkommando herbei. Als das Polizeiauto, das mit 8 Mann besetzt war, die Uhlandstraße kreuzen wollte, **versuchte ein Privatkraftwagen, obwohl der Polizeiwagen Sirenensignale gegeben hatte, noch vor dem Polizeiauto über die Kreuzung zu kommen. Im nächsten Augenblick prallten mit furchtbarem Krach beide Autos zusammen.** Das Polizeiauto hatte

den Privatwagen gerammt.

Beide Autos wurden zertrümmert. Drei Polizeibeamte wurden in hohem Bogen auf das Pflaster geschleudert. Einer von ihnen, der Polizeiwachtmeister Grawe erlitt so schwere Verletzungen, daß er schnellstens ins Staatskrankenhaus übergeführt werden mußte, während die Polizeioberwachtmeister Bonath und Moll an Ort und Stelle verbunden werden konnten. Der Führer des Privatwagens, Dr. Jacoby aus der Landhausstraße 44, mußte mit schweren Beinverletzungen ins Achenbach-Krankenhaus geschafft werden. Sein Mitfahrer, der Kaufmann Hentschel, erlitt Armverletzungen. Dr. Jacoby führte keinerlei Papiere bei sich.

Das zehnte Todesopfer des Wilden Kaisers

(Telegraphische Meldung)

Kufstein, 20. August. Zwei über die Grenzen Tirols hinaus bekannte Bergsteiger, der Besitzer der Ackerlhütte in Ostkaiser, Andreas Hormair, und der 26 Jahre alte Max Walter aus Kitzbühel, sind bei einer Klettertour am Dülferins zwischen Fleischbank, Südostwand und Christaturm tödlich abgestürzt. Die Leichen konnten geborgen werden und wurden noch am gleichen Tage nach Kitzbühel gebracht. **Damit hat der Wilde Kaiser in diesem Jahr schon zehn Todesopfer gefordert.**

Sein Werk um 6 Millionen geschädigt

(Telegraphische Meldung.)

Berlin, 10. August. In Wiesbaden ist eine riesige Betrugsaffäre aufgedeckt worden. Die Staatsanwaltschaft hat einen Steckbrief gegen den ehemaligen Generaldirektor der Chemischen Fabrik von Goldenberg, Geron & Co., Dr. Oskar Neuberg und dessen Bruder Emil, erlassen. Dr. Neuberg ist dringend verdächtig, in den Jahren 1918 bis 1926 **wissentlich zum Nachteil der Gesellschaft gehandelt und das Vermögen der Gesellschaft um Unsummen — man spricht von sechs Millionen Goldmark — geschädigt** zu haben. Der Bruder Emil ist der Mithilfe verdächtig. Er ist inzwischen holländischer Staatsangehöriger geworden und soll seinen Wohnsitz in Scheveningen haben. Die Gesellschaft gehört zu den bestfundierten der deutschen Industrie und hatte eine Monopolstellung für die Herstellung von Weinsteinsäure. Die jetzt steckbrieflich verfolgten Neubergs **schafften in der Inflationszeit die realisierbaren Werte der Gesellschaft ins Ausland.** Dr. Oskar Neuberg wohnt jetzt in Montpellier und betreibt dort erneut das Weinsteinsäureverfahren fabrikatorisch.

Verbrecherische Preistreiberei in New York

Gewalttaten gegen Preisunterbieter

(Telegraphische Meldung)

London, 20. August. Bei der amtlichen Untersuchung der zu hohen Lebensmittelpreise in New York erklärten mehrere als Zeugen vernommene Kleinhändler, daß sie **von unbekannten Männern warnend aufgefordert worden seien, Ankäufe von Milch, Butter, Eiern und anderen Lebensmitteln bei gewissen Großhändlern zu unterlassen, da deren Preise zu niedrig** seien. Händler, die die Warnung unbeachtet ließen, erklärten, ihre Chauffeure seien von **Bandenmitgliedern überfallen worden, die die Gummireifen der Autos zerschnitten und die Waren vernichtet** hätten. Einige Milchhändler sagten aus, daß sie vor einer Woche durch Todesdrohungen gezwungen worden seien, einen Dollar mehr für jede 10-Galonenkanne Milch zu bezahlen.

Einer Meldung aus Chicago zufolge gab der Polizeidirektor von Evanston (Illinois), der Heimatstadt des Generals Dawes, zu, daß er von dem „Erpresserkönig“ Jack Zuta Bestechungsgelder angenommen habe.

Verhandlungen in Armentieres unterbrochen

(Telegraphische Meldung)

Lille, 20. August. Am Mittwoch früh fanden in Armentieres Verhandlungen zwischen Vertretern der Arbeitnehmer und der Arbeitgeber des nordfranzösischen Streikgebietes statt. Die sozialistischen Gewerkschaften hielten an der Forderung der sofortigen Lohnerhöhung fest, die katholischen Gewerkschaften wünschten eine andere Auslegung der Indexziffer und wollten einen Vorschuß auf die evtl. Lohnerhöhung schon jetzt zur Auszahlung gebracht wissen. Die Arbeitgeber erklärten, diese Forderungen nicht annehmen zu können. Die Verhandlungen wurden darauf vorläufig unterbrochen.

Geht Heye?

(Drahtmeldung unseres Berliner Sonderdienstes.)

Berlin, 20. August. In diesen Tagen ist das Gerücht erörtert worden, daß in der Heeresleitung ein Wechsel bevorstehe. Von zuständiger Stelle wird erklärt, daß dieses Gerücht deshalb grundlos sei, weil die Frage eines Wechsels zur Zeit nicht akut sei. Demnach entfielen auch alle Nachrichten über die Ersetzung des Generalobersten Heye durch den Generalmajor von Hammerstein. Bei diesem amtlichen Widerruf liegt nach allem, was man hört, der größte Wert wohl auf den Worten „zur Zeit nicht akut“, denn trotz des Widerrufs hält sich die Behauptung sehr hartnäckig aufrecht, daß mit dem Ausscheiden des Generalobersten Heye spätestens am Ende dieses Jahres zu rechnen sei. Die Frage des Nachfolgers scheint allerdings noch nicht entschieden zu sein.

Die Industrie- und Handelskammer zu Düsseldorf hat eine Eingabe an den Reichskanzler und die Reichsminister gerichtet, in der sie ihre **Bedenken gegen eine Kündigung des deutsch-finnischen Handelsvertrages zum Ausdruck bringt.**

Aus Oberschlesien und Schlesien

Warenhausdiebe vor dem Ratiborer Schöffengericht

Eine großzügige Gaunergesellschaft

Den Arbeitgeber vollkommen ruiniert — Beim Einkauf gab es noch was raus

(Eigener Bericht)

Ratibor, 20. August

Ein umfangreicher Diebstahls- und Hehlerprozeß beschäftigte am Dienstag das Erweiterte Schöffengericht. Vorsitzender ist Amtsgerichtsrat Witaschek, beisitzender Richter Gerichtsassessor Dr. Pohl, Vertreter der Staatsanwaltschaft Staatsanwaltschaftsrat Dr. Stoll.

Auf dem Gerichtstisch ist ein kleines Warenlager von Leder, Schäften, Strippen, Schuhsenkeln, Gutalin und anderen Schuhmacherbedarfsartikeln aufgebaut.

In Koffern und Schachteln befinden sich weitere Lederwaren, die bei Haussuchungen durch die Kriminalpolizei beschlagnahmt wurden. Angeklagt sind: zwei jugendliche Handlungsgehilfen, die Schuhmacher-Eheleute Karl und Katharina Hein, Sattlermeister Karl Garbas, die Ehefrauen Grzibon und Krakowska, die Schuhmacher Vinzent Protzek und Leo Kwasny sowie die Handlungsgehilfen Franz Sycha und Paul Lilge. Den Handlungsgehilfen M. und Z. wird Diebstahl und Unterschlagung, den anderen neun Angeklagten Hehlerei zur Last gelegt. Zu der Verhandlung sind 17 Zeugen geladen.

Die beiden jungen Leute waren seit September 1929 bis Anfang 1930 in dem Lederwarengeschäft von Schockner in Ratibor, Lange Straße, als Handlungsgehilfen tätig. Die Kunden des Geschäfts waren größtenteils Schuhmacher, die aber ihr Handwerk nur nebenbei ausübten. Zu dieser Kundschaft gehörten die mitangeklagten Schuhmacher Heinschen Eheleute. Vornehmlich war es Hein, der den 20 Jahre alten Angeklagten M. zu überreden verstand, ab und zu Leder, Sohlen, Schäfte und andere Waren zu „billigen" Preisen zu liefern, worauf dieser auch einging. Es begann darauf eine ausgedehnte Lieferung, die so weit ausgedehnt wurde, **daß der Firmeninhaber zu Anfang des Jahres in Konkurs geriet.** Einer der jungen Verkäufer gibt zu, Waren an Kunden, um diese weiter als solche zu behalten, als „Zugabe" abgegeben zu haben. Er sei dazu von dem Angeklagten Hein aufgefordert worden. Diese Zugaben waren sehr reichlich, denn sie beliefen sich mitunter bis zu 30 Mark und darüber. Aber auch die Herausgabe des Geldes aus der Registrierkasse war eine ganz sonderbare, denn kaufte einer der Mitangeklagten in dem Ledergeschäft ein und er wurde bedient, dann

bekam er, wenn er 1 Mark in Zahlung gab, den Betrag von 5 Mark wieder.

Immerhin ein gutes Geschäft: billige Ware und als Zugabe ein größerer Geldbetrag. Der geschäftliche Verkehr mit Hein nahm immer größeren Umfang an. Es wurden Lederwaren aus dem Geschäft hintenherum herausgetragen und den Abnehmern, die zu gewissen Stunden des Tages hinter der Dominikanerkirche am Ringe Posten gefaßt hatten, ausgehändigt. **Die fortgeschafften Waren gingen in die Tausende von Mark.** Der zweite Angeklagte gibt zu, nur in einzelnen Fällen Lederwaren ohne Bezahlung aus den Beständen seines Chefs entnommen zu haben.

Der als Hauptabnehmer und Anstifter zu den Diebereien angeklagte Schuhmacher Hein will einen Teil des bei ihm vorgefundenen Warenlagers käuflich erworben haben, ein Teil sei ihm zugesteckt worden. Es waren dies nur „Kleinigkeiten", unter denen sich ganze Felle Oberleder, Dutzende von Schäften, Sohlenleder, Brieftaschen das Stück zu 7 bis 10 Mark, Portemonnaies und vieles andere mehr befanden.

Wenn Hein wieder neue Waren brauchte, schickte er seine Frau ins Ladengeschäft von Schockner für 10 bis 20 Pfennig einen Einkauf zu tätigen, wovon der junge Mann benachrichtigt wurde. Leer ging die Frau niemals aus dem Laden nach Hause, einmal bekam sie sogar zwei lederne Handtaschen als Zugabe. Aber auch alle weiteren Angeklagten müssen zugeben, daß sie alle Leder und Waren zugesteckt erhielten.

Der als Zeuge vernommene Kaufmann Schockner schilderte den Umbau seines Geschäftes 1929. Ein großer Teil des Warenlagers wurde im Keller untergebracht. Sein ganzes Vertrauen habe er in sein Personal gesetzt, dabei fiel es ihm aber auf, daß

täglich sein Warenlager kleiner wurde, die Tageseinnahmen dagegen nicht größer.

Er schöpfte Verdacht, konnte aber hinter die Diebereien nicht kommen, bis er eines Tages eine Sendung von 60 Stück Brieftaschen herein bekam. Als er einige Tage darauf nach den Brieftaschen sehen wollte, **waren davon nur noch vier Stück vorhanden.** Verkauft war aber keine einzige worden. Diesen Fall meldete er der Kriminalpolizei, die Beobachtungen anstellte und feststellte, daß die mitangeklagten Schuhmacher sehr oft in dem Laden aus- und eingingen. Der Zeuge gibt den erlittenen Schaden auf 15 000 Mark an.

Die weiteren Zeugenaussagen sind zum größten Teil für alle Angeklagten belastend. Der Anklagevertreter bezeichnet den Schuhmacher Hein als denjenigen, der die jungen Leute zur Begehung der Unredlichkeiten angestiftet hatte. Er beantragte gegen die beiden Verkäufer fünf und zwei Monate, gegen Hein vier Monate und gegen Frau Hein zwei Monate Gefängnis, gegen die anderen Angeklagten Geldstrafen von 20 bis 100 Mark.

Nach längerer Beratung gibt der Vorsitzende des Gerichts folgenden Urteilsspruch bekannt: Es werden verurteilt einer der Angestellten zu neun Monaten, Hein zu einem Jahr, Frau Hein zu drei Monaten Gefängnis. Der Angeklagte Protzek bekam 100 Mark Geldstrafe oder 20 Tage Gefängnis auferlegt, die anderen Angeklagten wurden, obwohl ein dringender Tatverdacht anzunehmen ist, freigesprochen. Die hohe Strafe von einem Jahr gegen den Angeklagten Hein ist deshalb gerechtfertigt, weil er den Angeklagten M. auf die Bahn des Verbrechens geführt hat.

Straßentumulte in Breslau

Erwerbslose demonstrieren nach einem tödlichen Straßenunfall

Breslau, 20. August.

In der Gneisenaustraße wurde heute ein 5jähriges Mädchen, das ohne Aufsicht auf der Straße spielte, **von einer Straßenbahn überfahren und getötet.** An der Unfallstelle sammelte sich eine größere Menge an, die eine drohende Haltung gegen die Polizei einnahm, als diese die Leute zum Weitergehen aufforderte. **Das herbeigerufene Ueberfallabwehrkommando wurde mit Steinwürfen empfangen und mußte sich zurückziehen.** Da die Menge immer weiter nachdrängte, gab einer der Beamten einige Schreckschüsse ab. Nachdem weitere Polizeiverstärkung eingetroffen war, konnte die Straße geräumt werden. Ein Teil der Menge, die zumeist aus Erwerbslosen bestand, sammelte sich auf dem Gneisenauplatz zu einem Demonstrationszug, der sich in Stärke von etwa 300 Personen nach dem Innern der Stadt in Bewegung setzte. In der Nähe des Ringes wurde der Zug von der Polizei aufgelöst. Zwei Personen wurden festgenommen.

Eine Warnung zum kommunistischen Hungermarsch nach Oppeln

Die KPD. propagiert gegenwärtig im Stadt- und Landkreise unter den Erwerbslosen für einen Hungermarsch nach Oppeln am 23. August. Der Polizeipräsident erläßt jetzt folgende Warnung:

Die Erwerbslosen aus der näheren und weiteren Umgebung Oppelns beabsichtigen, am 23. August einen Hungermarsch nach Oppeln zu veranstalten. Die Leitung liegt in Händen der KPD. Die Oppelner Erwerbslosen werden sich anschließen. Es soll sodann ein Umzug durch die Stadt mit Kundgebungen vor dem Landratsamt und auf dem Platz vor der Regierung erfolgen. Während der Marsch durch die Stadt nicht verboten wird, ist es den Erwerbslosen untersagt, vor dem Landratsamt und auf dem Platz vor der Regierung aus Gründen der öffentlichen Ruhe und Sicherheit und Ordnung (10 II 17 ALR.) Kundgebungen abzuhalten. Die Polizei ist angewiesen, jeden Versuch, dieses Verbot zu durchbrechen oder zu umgehen, mit allen ihr zur Verfügung stehenden Mitteln zu verhindern. Es werden daher alle Neugierigen und Unbeteiligten gewarnt, sich während des Umzuges auf den Straßen aufzuhalten, die dieser passiert, da es der Polizei beim Einschreiten gegen Zuwiderhandlungen nicht möglich ist, auf sie Rücksicht zu nehmen. Insbesondere gilt dies für Jugendliche und Frauen.

Verkehrsunfall vor dem Schöffengericht Hindenburg

Gefängnisstrafe für den schuldigen Chauffeur

(Eigener Bericht)

Hindenburg, 20. August.

Am 20. Januar d. J. kurz nach ½8 Uhr morgens fuhr der 23jährige Chauffeur Josef Pelka mit einem Fleischlieferauto in der Nähe der Kronprinzenschule gegen das linke hintere Rad eines mit Kohlen beladenen Fuhrwerks, das er überholen wollte. Hierbei wurde der 11jährige Schüler Erich Kottlorz, der mit einem Mitschüler hinten am Fuhrwerk auf der damals stark vereisten Straße rutschte, schwer verletzt.

Er erlitt eine Gehirnerschütterung und starb bald darauf.

Das Fuhrwerk brach infolge des wuchtigen Anpralls zusammen und **begrub unter den Kohlenmassen den Kutscher Schuba sowie den Begleiter,** die beide nicht unerhebliche Verletzungen erlitten. Das Unglücksauto fuhr im Bogen um das Fuhrwerk herum auf den Bürgersteig und durchbrach außerdem einen Holzzaun. Der Angeklagte behauptete, daß der Wagen auf der stark vereisten Straße schleuderte. Ferner schlug ihm im kritischen Augenblick die Wagenplaue über den Kopf, so daß er die Sicht verlor.

Die Beweisaufnahme vor dem hiesigen Schöffengericht beanspruchte 9 Zeugen und gestaltete sich sehr schwierig. Es wurde festgestellt, daß der Angeklagte in zu schnellem Tempo gefahren war. Bei den Plädoyers kam es zu einem interessanten Rededuell zwischen dem Verteidiger des Angeklagten, Rechtsanwalt Dr. Böhm, und dem Vertreter des Kutschers Sch., Rechtsanwalt Dr. Schaefer, der als Nebenkläger auftrat. Der Angeklagte wurde schließlich wegen fahrlässiger Tötung und Uebertretens der Kraftfahrgesetze zu 6 Wochen Gefängnis verurteilt. Es ist ihm unter Auferlegung einer Geldbuße von 100 Mark eine dreijährige Bewährungsfrist zugebilligt worden.

Beuthen und Kreis

Schwere Körperverletzung

Unter dieser Anklage stand der Monteur Josef Fandrich aus Beuthen vor dem Schöffengericht. Der Angeklagte hatte am 11. Mai in einem hiesigen Bierlokal mit einem Gast eine Auseinandersetzung. Der Angeklagte wurde beschuldigt, einem Gast eine Brieftasche mit Inhalt entwendet zu haben. Der Angeklagte ging an den Bestohlenen heran und stellte ihn wegen dieser Beschuldigung zur Rede. Es kam zu einer Auseinandersetzung. Auf der Straße versetzte der Angeklagte dem angeblich Bestohlenen mit einem Messer eine Stichverletzung unmittelbar am linken Auge, an der Hand und am Oberarm. Der Verletzte wurde von einem Schupobeamten nach dem Krankenhaus geschafft. Der Angeklagte bestreitet die ihm zur Last gelegte Straftat, doch wurde er überführt. Dem Beamten leistete der Angeklagte bei seiner Sistierung Widerstand. Der Angeklagte wurde wegen gefährlicher Körperverletzung und Widerstands zu vier Monaten einer Woche Gefängnis verurteilt.

Ein Geflügelliebhaber

Ein Geflügeldieb hatte sich in der Person des Arbeiters Johann Woschnik aus Beuthen zu verantworten. Der Angeklagte hat im April d. J. in Wieschowa drei Hühner und in der Försterei Dombrowa zwei Hühner gefangen und nach Hause gebracht. Ein Hühnerdiebstahl auf der Reitzensteinstraße konnte ihm nicht nachgewiesen werden. Der Angeklagte wurde in zwei Fällen des Diebstahls für schuldig befunden und zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt.

Ungetreue Fleischerlehrlinge

Daß bei Fleischern viel gestohlen wird, ist allgemein bekannt. Doch gelingt es selten, der Täter habhaft zu werden. Diesmal hatte man aber einen erwischt. Wegen Diebstahls angeklagt waren der Fleischerlehrling Alfred Boguth aus Hindenburg, Engelbert Machuletz und die Geschäftsinhaberin Katharina Scholz aus Beuthen, letztere wegen Hehlerei. Die ersten beiden Angeklagten mißbrauchten das Vertrauen ihres Meisters und bestahlen ihn fortgesetzt. Der Angeklagte Boguth hat nach seinem eigenen Geständnis 30 Pfund Fleisch und Wurst und Machuletz vier Pfund Fleisch unterschlagen. Das gestohlene Diebesgut haben die Angeklagten zu Frau Scholz getragen. Die Angeklagten waren geständig. Gegen Machuletz wurde das Strafverfahren im Einvernehmen mit der Staatsanwaltschaft wegen

Raubüberfall in Hindenburg

Einer Kassiererin die Aktentasche mit 1600 Mark entrissen

(Eigener Bericht.)

Hindenburg, 20. August.

Am 20. 8. gegen 15 Uhr wurde die 22jährige Kassiererin Agnes **Tschapka**, wohnhaft in **Hindenburg**, Dorotheenstraße 76, an der Bahnüberführung Guidostraße von drei Unbekannten **überfallen**. Die Täter raubten ihr die **Aktentasche** mit 1624,65 Mark, einen Scheck über 107 Mark und ein Damenhandtäschchen, das Quittungen enthielt. Dreiviertel Stunden später gab eine Arbeiterin die Aktentasche mit 28,10 Mark, den Scheck über 107 Mark und das Handtäschchen mit den Quittungen im 3. Polizeirevier Hindenburg-Zaborze ab. Sie war mit **Feldarbeiten** beschäftigt, als die Täter auf ihrer **Flucht** in etwa 10 Meter Entfernung an ihr vorüberkamen und die Sachen **fortwarfen**. Die Täter werden wie folgt beschrieben: Der erste Täter: mittelgroß, schlank, hageres Gesicht, dunkler Anzug, ohne Kragen, Sportmütze. Der zweite Täter: klein, schmächtige Gestalt, dunkler Anzug, ohne Kragen, Sportmütze. Die beiden Täter verschwanden über die Felder durch die **Lange Reihe**, während der dritte durch den **Steinhofpark** entkam. Sachdienliche Angaben, die vertraulich behandelt werden, erbittet die Kriminalpolizei Hindenburg, Hermannstraße.

Gründung der Bezirksgruppe „Nord" der DNVP. Beuthen

(Eigener Bericht)

Beuthen, 20. August

Die hiesige Ortsgruppe der **Deutschnationalen Volkspartei** hatte am Dienstag abend eine Versammlung zur Gründung der Bezirksgruppe „Nord", die den nördlichen Stadtteil zwischen dem Stadtteil **Roßberg** und der ehemaligen Bahnlinie der Rechten-Oder-Ufer-Bahn, einschließlich der Großen Blottnitzastraße umfaßt, in die „Kaiserkrone" einberufen.

Stadtverordneter Lehrer Treffer

leitete die gut beschickte Versammlung. Er betonte, daß das Bestreben der Ortsgruppe dahin gehe, eine **engere Fühlungnahme** der Parteifreunde herbeizuführen und ihnen Gelegenheit zu geben, die Wünsche und Meinungen in Mitgliederversammlungen auszusprechen. Zu diesem Zweck sei die Einteilung der Ortsgruppe in vier Untergruppen, **Bezirksgruppen**, beschlossen worden.

Nachdem dann Stadtverordneter **Wasner** einen aufklärenden politischen Vortrag gehalten hatte, wurde der Gründung der Ortsgruppe einmütig zugestimmt und der **Gruppenvorstand** sogleich gewählt. Als Vorsitzender wurde Oberzollsekretär **Rogocz**, als 2. Vorsitzender Obersekretär **Korus**, als Schriftführer Polizeihauptwachtmeister a. D. **Frontzek**, als Kassenführer Diplomhandelslehrer **Krumpt** und als Beisitzer Forstrendant a. D. **Ossig**, Steuersekretär **Scholz**, Oberpostsekretär **Bittner**, Arbeiter **Cuber** und Frau **Stibbe** gewählt. Der Ortsgruppenvorsitzende,

Stadtverordnetenvorsteher-Stellv. Jokisch,

hielt eine Ansprache, in der er die Notwendigkeit einer grundlegenden Aenderung unserer Handels-, Wirtschafts- und Steuerpolitik herausstellte. Die **leichtfertige Verausgabung von Steuergeldern müsse aufhören**, wenn nicht der gewerbliche Mittelstand gänzlich vernichtet werden soll. Aber auch die **Beamten** hätten Grund, den Parteien den Rücken zu kehren, die ihnen das „Notopfer" eingebracht haben, denn das Notopfer werde, zumal die Erwerbslosenzahlen zu niedrig angegeben waren, **vergeblich** gebracht. Ferner sei es ein bitteres Unrecht, die Verbände, die in schweren Zeiten ihr Leben für die **Heimat** eingesetzt haben, zu verunglimpfen.

Nachdem der Ortsgruppenvorsitzende noch Anregungen für die Wahlarbeit gegeben hatte, wurde die Versammlung geschlossen.

Sonderzug zur Leipziger Herbstmesse

Die **Reichsbahndirektion Oppeln** teilt mit: Aus Anlaß der **Leipziger Herbstmesse** verkehrt bei genügender Besetzung am Sonnabend, dem 30. August, ein **Sonderzug** mit 2. und 3. Klasse von **Beuthen nach Leipzig** zu **um ein Drittel ermäßigten Fahrpreisen**. Der Sonderzug wird aus D-Zugwagen bestehen und ab Breslau einen **Speisewagen** mitführen. Er wird als Schnellzug durchgeführt, fährt in Beuthen ab um 6,37 Uhr, trifft in Leipzig um 16,12 Uhr ein. An diesem Sonderzug sind folgende **Anschlüsse** vorhanden: **Hindenburg** ab 6,12 Uhr, **Gleiwitz** an 6,22 Uhr, **Oderberg** ab 5,03 Uhr, **Ratibor** an 5,46 Uhr, **Kandrzin** an 6,11 Uhr, **Kreuzburg** ab 6,08 Uhr, **Breslau Hbf.** an 8,03 Uhr. Die Fahrkarten werden nur für die Hinfahrt nach Leipzig und für die Hin- und Rückfahrt bei folgenden Verkaufsstellen ausgegeben: in Beuthen bei L. **Taterka**, Bahnhofstraße 5, in Gleiwitz bei D. **Lustig**, Bahnhofstraße 6, in Hindenburg bei **Myllek & Taterka**, Kronprinzenstraße 254, in Oderberg bei **Schenker & Co.**, Neu-Oderberg, in Ratibor bei **Janek**, Viktoriastraße 9, in Oppeln bei **Muschner**, Malapaner Str. 2, in Breslau beim **Norddeutschen Lloyd**, Neue Schweidnitzer Straße 6.

Geringfügigkeit eingestellt. Boguth wurde an Stelle einer verwirkten Gefängnisstrafe von zwölf Tagen zu 60 Mark Geldstrafe und Frau Scholz wegen Hehlerei zu vier Monaten Gefängnis verurteilt.

*

* **Bund Königin Luise.** Die Ortsgruppe Beuthen hielt am Dienstag im Konzerthaussaale die zahlreich besuchte monatliche Pflichtversammlung ab. Die Vorsitzende, Frau Lisa **Lehmann**, gedachte in ihrer Begrüßungsansprache der beiden großen **Unglücksfälle**, die unser Vaterland durch das Grubenunglück im Waldenburger Bergland und durch den Brückeneinsturz in Koblenz betroffen haben. Sie gedachte ferner der im Juni heimgegangenen **Gräfin Tiele-Winckler**, Miechowitz, und wies auf deren vorbildliches Leben und Wirken im Dienste christlicher Nächstenliebe hin. Nachdem die Vorsitzende, ausgehend vom Kriegsbeginn vor 16 Jahren, über die Nöte der Gegenwart und die daraus erwachsenden Aufgaben gesprochen hatte, gab sie die Verfügung der Bundesleitung über die bevorstehenden Wahlen bekannt und schloß ihre Ausführungen mit der Mahnung zur **Pflichterfüllung am 14. September**. Im Mittelpunkt des Abends stand ein über die Wahlen aufklärender Vortrag von Fräulein **von Wimmer**, der größtes Interesse hervorrief und mit reichem Beifall belohnt wurde. Fräulein **Seiler** erfreute die Versammlung mit Gesangvorträgen, wobei sie am Klavier von Fräulein **Kaluba** wirkungsvoll begleitet wurde. Einige Mitglieder wurden durch die Vorsitzende feierlich verpflichtet. Elf neue Mitglieder ließen sich aufnehmen. **Gedichtvorträge** der Jungmaiden verschönten den eindrucksvollen Abend, der mit einem gemeinsam gesungenen Liede beschlossen wurde.

* **Verein ehemaliger Zehner.** Der Kameradenverein hielt am Dienstagabend eine **Wanderversammlung** mit Damen im Saale von Jsmar Karliner in **Karf** ab. Der Vorsitzende, Oberstudiendirektor Dr. **Wolko**, hielt eine Ansprache über die Gegenwartsaufgaben der Kriegervereine unter besonderer Hervorhebung der **Jugendpflegearbeit**. Der 2. Vorsitzende, Steinmetzmeister und Bildhauer **Erdelt**, wird die Aufstellung und Leitung der Jugendgruppe in die Hand nehmen. Ein Rückblick des Schriftführers, Lehrers **Przybilla**, auf die vor einem Monat begangene Vereinsfeier zu Ehren des 1. Vorsitzenden weckte das Hochgefühl jener Feierstunden und gab die Grundstimmung für einen in schönster Harmonie verlaufenen Kameradschaftsabend. Ein besonderer Hinweis galt dem am 31. August stattfindenden **Schlesischen Kriegertage in Liegnitz**.

* **Das abgebissene Ohr.** In unserem Bericht über die Schlägerei in **Schomberg** sind durch einen Hörfehler die Namen verwechselt worden. Nicht der Richter hat dem Kosmalla das Ohr abgebissen, sondern **umgekehrt**. Infolgedessen liegt Richter im Städtischen Krankenhaus. Es ist bereits der zweite Fall, daß **Kosmalla** auf menschliche Glieder Appetit bekommen hatte. Er hatte bereits einem Oberkellner einen Finger abgebissen.

* **Wallfahrt nach St. Annaberg.** Am 5. September pilgern wie alljährlich die deutschen Parochianen von St. **Maria**, St. **Trinitatis** und St. **Hyacinth** nach dem St. Annaberge. Die Abfahrt erfolgt mit einem Sonderzug nach **Leschnitz**. Anmeldungen werden bis zum 4. September in den Sakristeien der genannten Kirchen entgegengenommen.

*

* **Städtisches Orchester.** Heute, Donnerstag und morgen finden in Beuthen **keine** Konzerte statt. Das Orchester spielt heute Abend in **Gleiwitz** ein Konzert, das der Sender überträgt. Für morgen ist das Orchester nach **Oppeln** verpflichtet, wo in Forms Hotel ein großes Abendkonzert stattfindet.

* **Elitekonzert im Promenaden-Restaurant.** Heute, Donnerstag, abend 8,15 Uhr, findet im Promenaden-Restaurant ein großes Instrumental-Elitekonzert statt, ausgeführt von der Kapelle der **Königin-Luise-Grube** unter Leitung von Kapellmeister **Zok**. Das Programm bringt u. a. auch Solisteneinlagen.

* **Polizeisportverein. (Jugendabteilung.)** Der **Mannschaftsabend** der Jugendabteilung findet am Freitag, 20 Uhr, im Wohlfahrtsraum der 8. Bereitschaft statt. Liederbücher (Der Spielmann) sind mitzubringen. Der Mannschaftsabend der Männer findet heute, 20 Uhr, am gleichen Orte statt.

* **Beuthener Ballspiel-Club.** Heute, abends 8 Uhr, findet im Vereinslokal Warkotsch, Scharleyer Straße 23, die **Monatssitzung** statt.

* **Bund der Hotel-, Restaurant- und Caféangestellten.** Donnerstag findet nach Geschäftsschluß im Restaurant „Pschorr-Bräu", Ritterstraße 1, Inh. Georg Stöhr, die fällige **Monatsversammlung** statt.

* **Vereinigte Männergesangvereine.** Am kommenden Montag, 20 Uhr, findet im Siechenrestaurant eine Vorstandssitzung der Vereinigten Männergesangvereine von Beuthen statt. Tagesordnung: Konzert des Wiener Lehrer A-cappella-Chors am 6. September.

* **Alter Turn-Verein (Handballabteilung).** Heute, Donnerstag, abend 8,30 Uhr, wichtiger **Mannschaftsabend** im Vereinslokal.

Bobrek

* **Zehn Jahre Zentralverband der Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen.** Am Sonntag begeht der Zentralverband der Kriegsbeschädigten sein zehnjähriges Bestehen, zu der verschiedene Ortsvereine geladen worden sind. Die Jubelfeier wird durch Kirchgang, Kranzniederlegung am Denkmal der Gefallenen, Festumzug, Festkonzert und Festball im Hüttenkasino der Julienhütte feierlich begangen.

Rokittnitz

* **Vorbereitungen zur Reichstagswahl.** Die **Stimmkartei** der Gemeinde Rokittnitz für die am 14. September 1930 stattfindende Reichstagswahl liegt in der Zeit vom 24. bis einschließlich 31. August 1930 in der Zeit von 8 bis 13 Uhr und von 15 bis 18 Uhr, an Sonntagen von 10 bis 12 Uhr, im Zimmer 25 des Gemeindeverwaltungshauses aus.

Stollarzowitz

* **Wählerlisten einsehen.** Die Wählerlisten der Gemeinde Stollarzowitz für die am 14. September 1930 stattfindende Reichstagswahl liegen in der Zeit vom 24. bis einschließlich 31. August 1930 in der Zeit von 9 Uhr vormittags bis 17 Uhr im Gemeindebüro Stollarzowitz öffentlich aus.

Gleiwitz

Ein Schüler überfahren und getötet

Am 20. 8. gegen 13,05 Uhr wurde in Gleiwitz der sechsjährige Schüler Richard Dlugosch bei dem Versuch, die Tarnowitzer Landstraße zu überqueren, von dem Motorrad I K 538, das vorschriftsmäßig auf der rechten Straßenseite fuhr, überfahren. Das Kind war plötzlich hinter einigen auf der rechten Straßenseite stehenden Wagen hervorgekommen. Bei dem Zusammenstoß stürzte der Führer des Motorrades. Das Kind blieb besinnungslos liegen und wurde von dem Fahrer und dem Vater, der Augenzeuge war, zum Arzt gebracht, der eine schwere Gehirnerschütterung feststellte. Der Knabe starb gleich nach seiner Einlieferung in das Städtische Krankenhaus.

*

* **Auszeichnung.** Der Schülerin Ilse **Brand** vom hiesigen Oberlyzeum wurde durch das Stadtamt für Leibesübungen das **Reichsjugendabzeichen** überreicht.

* **Straßensperrung.** Die Chaussee **Peiskretscham—Gleiwitz** wird von sofort ab bis zum 31. August d. J. zwischen Stadtgrenze und Labander Chaussee für jeglichen Lastkraftwagenverkehr **gesperrt**. Umfahrt über Laband —Alt-Gleiwitz. Der Umfahrtweg ist 6 Kilometer lang.

* **Osthilfe für bedrängte Landwirte.** Nachdem die Verhandlungen zum Abschluß gebracht worden sind, können Landwirte, die sich in einer bedrängten Lage befinden, Anträge auf Gewährung einer **Osthilfe** stellen. Um den Behörden, die für die Osthilfe in Frage kommen, die Bearbeitung zu erleichtern, sollen möglichst **amtliche Bescheinigungen über die Notlage** zum Antrage beigefügt werden. Weil die Landeskommissare ihre Tätigkeit erst anfangs September beginnen, haben die Landwirte genügend Zeit, die erforderlichen Unterlagen zu beschaffen. Die Beratungsstelle der Heimattreuen Oberschlesier Gleiwitz-Petersdorf, Tarnowitzer Landstraße 2, gibt jedem Antragsteller genaue Auskunft, da Richtlinien vorhanden sind.

* **Deutschnationaler Handlungsgehilfen-Verband.** In der Augustversammlung der Ortsgruppe Gleiwitz berichtete Jugendführer **Dähnis** über den Gaujugendtag in **Glatz**, an dem über 1000 schlesische Kaufmannslehrlinge teilnahmen. In seinem Vortrag über die Wirtschaftslage gab Geschäftsführer **Bühler** der Auffassung Ausdruck, daß vor einer sichtbaren Beruhigung der Rohstoffmärkte ein konjunktureller Aufschwung in den Hauptindustrieländern Deutschland, England und den Vereinigten Staaten nicht zu erwarten sei. Für die wirtschaftliche Gesundung Deutschlands sei eine schleunige Senkung der industriellen Großhandelspreise und der Kleinhandelspreise wesentliche Voraussetzung. In der anschließenden regen Aussprache kam der Wille zum Ausdruck, durch gesteigerte Betätigung der Mitglieder auf gewerkschaftlichem und politischem Gebiet zur Behebung der Not des Volkes beizutragen. Für das Winterhalbjahr sind berufliche und allgemeinbildende Veranstaltungen in Vorbereitung. Im geselligen Teil der Versammlung erfreute Bildungsobmann **Gebel** durch ernste und heitere Vorträge.

* **Schlägerei.** Das **Ueberfallabwehrkommando** wurde zur Schlichtung einer **Schlägerei** in eine Gastwirtschaft auf der Nikolaistraße gerufen. Beim Eintreffen des Kommandos befanden sich die Täter bereits auf der Straße und setzten dort die Schlägerei fort. Drei Personen wurden zur Feststellung der Personalien nach der Wache des Polizeipräsidiums gebracht. — Nach kurzer Zeit wurde das Ueberfallabwehrkommando nach der Ecke Mühl- und Niederwallstraße gerufen, wo zwei Beamte durch drei betrunkene Personen bedroht wurden.

* **Kinderfest des Königin-Luise-Bundes.** Kürzlich fand das diesjährige **Kinderfest** des Bundes Königin Luise statt. Etwa 200 Kinder waren mit ihren Angehörigen in der Neuen Welt erschienen. Dank der freundlichen Spenden der Luisenkameradinnen konnten die Kinder reichlich mit Kaffee und Kuchen bewirtet werden. Die 1. Führerin, Frau **Grötzinger**, begrüßte die Anwesenden. Der Zweck eines solchen Festes sei, in die Seelen der Kinder den **vaterländischen Gedanken** zu pflanzen, um echte deutsche Männer und Frauen einst aus ihnen zu machen. Das Fest nahm einen schönen Verlauf. Jedes Kind erhielt ein schwarz-weiß-rotes Fähnchen, die **Stahlhelmkapelle** spielte fröhliche Weisen, nach denen die ganze Kinderschar einen Rundgang durch den Garten machte. Mit Spielen vergnügten sich alle, bis um 7 Uhr das Fest mit dem Absingen des Deutschlandliedes ein Ende fand.

* **Gastkonzert des Städtischen Orchesters Beuthen.** Heute findet im Stadtgarten das zweite große Gastkonzert des gesamten **Oberschlesischen Landestheater-Orchesters** statt. Dieses Konzert, bei dem ein erlesenes Programm zur Aufführung gelangt, wird auf den **Gleiwitzer Sender** übertragen. Der Eintrittspreis ist nach dem Muster der Breslauer Rundfunkkonzerte auf 20 Pf. erniedrigt. Anfang 19,25 Uhr. (Siehe heutiges Inserat.)

*

Slawentzitz

* **Aus der Kriegsopferbewegung.** Am vergangenen Sonntag fand im „Gasthaus zur Post" eine **Versammlung** der Kriegsopfer von Slawentzitz und Umgegend statt. Nach eingehender Aussprache wurde beschlossen, dem Reichsverband deutscher Kriegsbeschädigten und Kriegerhinterbliebenen beizutreten. Die Vorstandswahlen hatten folgendes Ergebnis: 1. Vorsitzender **Skowronnek**, Slawentzitz, 2. Vorsitzender **Olesch**, Slawentzitz, 1. Schriftführer **Kupka**, Slawentzitz, 2. Schriftführer Frau **Strzelczyk**, Slawentzitz, 1. Kassierer **Pannek**, Slawentzitz, 2. Kassierer **Jarosch**, Slawentzitz, Beisitzer **Olschowska**, **Slotzek** sowie Frau **Kommander**, Slawentzitz, Kassenprüfer **Struzina**, Frau **Zapka**, Slawentzitz.

Hindenburg

* **60. Geburtstag.** Am Freitag begeht der Uhrmachermeister Ernst **Alker** von hier seinen 60. Geburtstag. Herr Alker ist durch seine Arbeit im Oberschlesischen Provinzialverbande der Uhrmacher und Goldschmiede, dessen Schriftführer er seit Jahren ist, und durch seine Tätigkeit als Innungsbeauftragter im Lehrlingswesen der Uhrmacherinnung in den weitesten Kreisen seiner Fachgenossen bekannt.

* **Beklagter freigesprochen, Zeuge verurteilt.** Von dem hiesigen **Schöffengericht** wurde der wegen Glückspiels angeklagte P. mangels Beweisen **freigesprochen**. Der als Zeuge geladene Gastwirt jedoch, der Anzeige erstattet hatte, und bereits einmal wegen Ausbleibens von der Verhandlung in dieser Sache zu 20 Mark **Ordnungsstrafe** verurteilt worden war, ist erneut zu 10 Mark Ordnungsstrafe verurteilt worden, da er zur gestrigen Verhandlung **telephonisch herangeholt** werden mußte. Der Staatsanwalt hatte 40 Mark Geldstrafe beantragt.

* **Schwere Schlägerei.** Auf der Rollnikstraße in **Zaborze-Dorf** kam es am Dienstag, abend 20 Uhr, zwischen Arbeitern zu einer **schweren Schlägerei**. Der Arbeiter **Poloczek** wurde mit einem Stemmeisen so zugerichtet, daß seine Ueberführung in das **Knappschaftslazarett** erfolgen mußte.

* **Von der Treppe gestürzt.** Mittwoch mittags stürzte Frau Marie **Pietrowski** im Hause Koppstraße 2 so unglücklich die Treppe hinunter, daß sie **ein Bein brach**. Sie wurde in das Städtische Krankenhaus geschafft.

* **Verkehrszahlen.** Bemerkenswerte Zahlen wurden anläßlich einer Zählung des **Fahrzeugverkehrs** in der Richtung **Beuthen —Biskupitz—Mikultschütz** auf der Haldenstraße am 16. d. Mts. festgestellt. In der Zeit von 7 Uhr vormittag bis 12 Uhr mittag sind durch die Haldenstraße gefahren: **156 Lastautos, 238 Personenautos, 308 Pferdegespanne, 74 Motorräder, 242 Handwagen und 348 Fahrräder.** Die große Zahl der Handwagen dürfte mit dem „Abbau der Kohlen" auf den Sandfeldern der Donnersmarckhütte im Zusammenhang stehen.

Wettervorhersage für Donnerstag: Bei nördlichen Winden noch bewölkt, späterhin aufheiternd; vereinzelt noch Regenschauer und warm.

AUTOBUS R 27

23 Roman von Hugo Krizkovsky

„Ich bin Ihnen also doch unsympathisch!" fiel Marzella ihn an.

„Als Millionärskind — ja!" sagte er aufrichtig; „wenn Sie, so wie Sie sind, eine kleine Tippmamsell oder ein Ladenmädchen wären, dann —"

„Was wäre dann?"

„Dann könnte es sein, daß sich das Interesse, das ich für Sie empfinde, um einiges vertiefen würde —"

„Was unter den gegebenen Umständen unmöglich ist?"

„Unbedingt."

Sie überlegte. Dann sagte sie tastend:

„Auch dann unmöglich, wenn — wenn ich Ihnen wiederhole, daß — Sie mir sehr sympathisch sind?"

Nowotny schwieg. Sein Gewissen sträubte sich. Er wand sich in Zweifeln und Bedenken.

„Nowotny," sagte sie leise, „ich schwöre Ihnen, daß ich noch niemals zu einem Manne so gesprochen habe."

„Und warum gerade zu mir?" fragte er, beinahe brüsk.

„Weil — ich noch keinem Manne begegnet bin, der — der so war wie Sie."

Diese Zugeständnisse schmeichelten ihm keineswegs. Er empfand sie als Demütigung.

„Sie verkehren gewiß in der ersten Gesellschaft von Berlin," sagte er schleppend, „warum sagen Sie mir solche Dinge? Tagtäglich haben Sie Männer um sich, die vermögend, elegant, erfolgreich sind. Einen solchen Mann werden Sie in einem oder zwei Jahren heiraten. Heute sind Sie noch zu jung und zu wenig ernst, um dies zu begreifen. Ich dagegen bin nur ein schmutziger, schlechtbezahlter Autobuschauffeur."

„Sie sind kein Chauffeur!"

„So! Was bin ich denn?" fragte er amüsiert.

„Das weiß ich nicht. Aber kein gewöhnlicher

„Und woraus glauben Sie das zu schließen?" äußerte er sachlich.

„Aus allem," sagte sie wenig deutlich, und zugleich spürte er, wie ihre Finger mit den Knöpfen an seinem Aermel spielten. Er hielt den Arm regungslos.

„Es ist schandbaft, so reich zu sein," fuhr sie philosophierend fort; „ich werde von zuhause durchbrennen und in Westerbruck eine Stellung als Fabrikarbeiterin annehmen." Sie sprach durchaus ernst.

Er lachte.

„Erstens würde man Sie überhaupt nicht nehmen," erklärte er, „und zweitens glaube ich, daß Sie sich kaum zu solchen Abenteuern à la Wahnschaffe eignen. Sie sind doch noch sehr kindisch, Marzella."

Sie schien es nicht zu bemerken, daß er sie bei ihrem Vornamen nannte.

Sie sagte forschend: „Zum mindesten ist es ungewöhnlich, wenn der Chauffeur eines Landautobusses über Christian Wahnschaffe spricht."

Er verteidigte sich: „Ich habe den Roman zufällig in der Westerbrucker Sonntagszeitung gelesen."

„Lügen Sie nicht," fuhr sie ihn an. „Warum, um Himmelswillen, wollen Sie nicht zugeben, daß Sie ein gebildeter Mensch sind? Schämen Sie sich deswegen?"

Diese letzte Frage schien ihn zu kränken. Und er sagte barsch:

„Damit Ihre Neugierde befriedigt wird, will ich Ihnen also endlich verraten, daß ich nicht nur — wie Sie sich ausdrückten — ein gebildeter Mensch bin, sondern ein akademisch gebildeter Mensch. Dr. Ing. Nun wissen Sie es!"

Sie fuhr mit einem hellen Freudenschrei auf. Das Ruhebett krachte wie ein startendes Raketenauto. Sie kniete auf dem Bettuch und hüpfte auf und nieder.

„Mensch Gottes!" rief sie ausgelassen und borte ihn vor Vergnügen, „Sie sind ein Doktor! Das ist ja herrlich! Sie kommen mit nach Berlin, ja? Mein Papa wird Ihnen eine Stellung als Direktor geben! Ja?"

Er lächelte lautlos, so daß sie es in der Finsternis nicht gewahren konnte.

„Sie sind sehr freundlich," sagte er, „wenn wir dieses Haus lebend verlassen, so will ich gern mit Ihnen nach Berlin fahren."

Die Anspielung auf die Gefährlichkeit der Lage schien keinen Eindruck auf sie zu machen. Marzella stieß ihm den ausgestreckten Zeigefinger auf die Brust:

„Sagen Sie, Nowotny, — Sie sind Maschineningenieur?"

Er bejahte.

„Und verstehen Sie etwas von Dampfturbinen?"

Er lachte. Ob er das verstünde!

„Nun, dann wird Sie mein Papa sicher nehmen. Freut Sie das?"

„Unbändig!" log er. Bei sich selbst dachte er nicht im geringsten daran, ihr naives Geplauder ernst zu nehmen.

„Mein Papa tut alles, was ich will," fuhr sie fort. „Einmal mußte er einen Prokuristen entlassen, weil ich ihn nicht leiden konnte. — — Das glauben Sie nicht? Ja. Der Mann trug Wickelgamaschen im Büro. Ich habe meinen Papa so lange gequält, bis er ihn entließ. Und ich werde dafür sorgen, daß Sie Direktor werden! Wetten? Ich werde ihm sagen, Sie hätten mir das Leben gerettet. Dann gibt er Ihnen alles, was Sie verlangen. Sogar die Hand seiner Tochter Marzella. Das heißt, wenn sie will. Er tut nichts, was mir unangenehm ist. Wenn ich sage — ich nenne natürlich nur ein Beispiel! — wenn ich sage: Ich möchte Herrn Nowotny heiraten, so wird es ihm niemals einfallen, zu widersprechen. Feiner Papa, was?"

„Sie werden ihm das aber nicht sagen," entgegnete Nowotny.

„Was?"

„Daß Sie Herrn Nowotny heiraten möchten."

„Natürlich werde ich ihm das sagen."

Nowotny schluckte heftig.

„Sie sind doch ein kurioses Geschöpf, Marzella," sagte er amüsiert. „Sie sind launig. Was wird Ihr Papa dazu sagen?"

„Nichts wird er sagen. Er wird mir seinen Segen geben und die Mitgift natürlich, und basta. Werdet glücklich, Kinder, wird er höchstens sagen, und uns eine Villa am Wannsee schenken."

„Seltsam," sagte Nowotny, „so wie Sie sprechen meist nur kleine Bürgermädchen, wenn sie beisammensitzen und Luftschlösser bauen. Das ist durchaus üblich und natürlich. „Wenn mein Papa Millionär wäre, bekäme ich eine Villa am Wannsee!" Bei Ihnen irritiert es mich nur, daß Ihr Vater wirklich Millionär ist. Bauen Sie nun trotzdem Luftschlösser, oder ist Ihr Vater tatsächlich so merkwürdig, wie Sie ihn schildern?"

„Gar nicht merkwürdig, Herr Doktor," sagte sie schnippisch, „und ich baue auch keine Luftschlösser." Plötzlich setzte sie hinzu: „Nowotny — werden Sie mir völlig wahrheitsgetreu antworten?"

„Unbedingt."

„Also sagen Sie: Möchten Sie mich heiraten?"

„Marzella!" rief er vorwurfsvoll, „so etwas fragt man doch nicht!"

„Ich weiß," sagte sie, „ich frage nur ganz inoffiziell. Sozusagen privatim. Antworten Sie."

„Wenn Sie die Frage anders formuliert hätten, so wäre es mir leichter gefallen, zu antworten. Hätten Sie beispielsweise gefragt: Bin ich ein Mädchen, das Ihnen liebenswert erscheint?, so hätte ich ohne Bedenken bejaht. Aber ich kann Ihnen nicht sagen, ob ich Sie heiraten möchte. Schon darum nicht, weil es unmöglich ist."

„Es ist möglich!" rief sie.

Er setzte sich auf, zog ihre Hände an sich und legte sie zwischen die seinen.

„Kind," sagte er ruhig, „wir kennen uns noch keine zwölf Stunden. Was wissen wir voneinander? Wie kann man von heiraten sprechen? Auch dann, wenn es nur scherzhaft gemeint ist? Das müssen Sie doch einsehen!"

„Ich sehe das gar nicht ein!" rief sie eigensinnig, „heutzutage ist in allem Tempo; die langweilige Schlafmützerei von früher ist abgetan. Man braucht nicht zwei Jahre, um sich zu verlieben, es geht blitzschnell. Entweder Sie haben sich in mich verliebt oder nicht. Da gibt es kein Wenn und Aber und Es-könnte-sein. Sind Sie in mich verliebt oder nicht?"

„Ja!" sagte er hingerissen.

„Nun," fuhr sie sachlich fort, „wenn Sie sich in mich verliebt haben, so müssen Sie auch den Wunsch haben, mich zu heiraten"

„Es genügt nicht für eine Heirat, daß sich einer in eine Millionärstochter verliebt."

„Lassen Sie die Millionärstochter aus dem Spiel. Es muß ja nicht der Fall sein, daß nur Sie sich verliebt haben." — Sie hielt inne, fragend und abwartend.

Da wußte er nichts anderes zu tun, als sie fest zu umfassen und seinen Mund auf ihre sammetweichen, ein wenig feuchten Lippen zu drücken.

Warm und angeschmiegt lag sie an seiner Brust und stöhnte leise unter seinem Kuß. Sie schlug den Arm um seinen Hals.

In diesem Augenblick flammte das Licht auf. Ein Mann in Hemdärmeln stand im Zimmer.

XIII.

Der Herr, der Erfindungen macht

Als urplötzlich ein Mann inmitten des Zimmers und im hellen Lichtschein stand, fuhren Nowotny und Marzella auseinander. Das weiße Licht stach scharf und schmerzend in ihre Augen, und sie legten schützend die Hände vor die Augen.

Der fremde Mann trug ein blütenweißes Hemd ohne Kragen und kurze Tiroler Lederhosen. Seine bloßen Knie waren eckig, haarig und stark. Auf den grünen Hosenträgern war „Grüß Gott" mit gelber Seide eingestickt.

Sein Kopf war völlig kahl und hatte die Form eines Fußballs. Unter hellen, kaum wahrnehmbaren Augenbrauen saßen zwei kleine, wässerige Fischaugen, die gläsern starrten. Das Gesicht hatte die Farbe gekochter Krebse. Der Mund war von einem wirren, hängenden Seehundschnurrbart verdeckt.

Er blickte zuerst ein wenig verdutzt, dann faßte er sich schnell und lächelte strahlend.

„Verzeihen Sie die Störung," sagte er mit freundlicher Miene; seine Aussprache klang ein wenig fremdländisch; „ich wußte nicht, daß ich Schicksalsgenossen habe. Seit wann sind Sie hier? Ach, ich bin aber überrascht! Wie und wo kommen Sie her? Ich sah Sie ja noch gar nicht! Ah, ich bin aber wirklich überrascht! Haben Sie auch Erfindungen gemacht?"

Nowotny und Marzella blickten sich verwundert an; sie blinzelten heftig und betrachteten mit unverholenem Erstaunen den fremden Mann in seinen Tirolerhosen.

„Wer sind Sie?" fragte Nowotny.

„Ich bin Percy Keller." Er trat näher. Alles an ihm strahlte in biederer Freundlichkeit, seine Augen blickten sanft und gütig wie die eines milden Domherrn. „Sie werden schon von mir gehört haben," fuhr er fort und rieb sich die Hände, „ich habe mir als Erfinder einen Namen gemacht. Sie kennen natürlich die Keller-Lokomotive, nicht wahr, das war eine meiner ersten Arbeiten. Ja, dann kam die Keller-Kanone; meine Herrschaften: die entscheidenden Siege der englischen Armee im Jahre 1918. — — ich will nicht eitel erscheinen, aber meine Kanone — na, lassen wir das. Doch — beim Zeus! — ich spreche beständig von mir selbst! Sagen Sie mir doch, wie sind Sie in die Hände dieses Teufels gekommen? Haben Sie auch etwas erfunden?"

Er blickte treuherzig und mit teilnahmsvollem Interesse auf das überraschte Paar. „Sagen Sie mir das!" setzte er hinzu.

„Von welchem Teufel reden Sie? fragte Nowotny sachlich.

„Nun, mein Gott, wie Sie fragen, ich rede natürlich von diesem Doktor Juhl, diesem elenden Zwerg! Sie, wissen Sie, ich halte ihn nicht für ganz normal, ja, ganz gewiß ist der übergeschnappt! Ich bin fest davon überzeugt. Welchen Eindruck hat er auf Sie gemacht? Herr—?"

„Mein Name ist Nowotny," sagte der Chauffeur, „und dies ist Fräulein Schaper —"

„— Herrn Nowotnys Verlobte," setzte Marzella hinzu, schob beide Hände unter die Knie und begann mit den Beinen zu schlenkern.

Nowotny wandte den Kopf zu ihr, blickte sie groß an, wunderte sich im stillen über ihre Worte, doch die Persönlichkeit des neuaufgetauchten Erfinders fesselte ihn so sehr, um länger bei Marzellas anfechtbarer Aeußerung zu verweilen.

„Vielleicht nehmen Sie Platz," sagte er zu Percy Keller, „und erzählen uns, was Sie von diesem Doktor Juhl wissen. Mir ist alles so wahnsinnig schleierhaft."

Mister Keller tänzelte heran und setzte sich auf den Rand des Diwans.

Jetzt, da das Zimmer erhellt war, sah Nowotny, daß das Ruhebett, auf dem sie alle drei saßen, daß einzige Möbelstück dieses elliptisch geformten Raumes war. Eine Tür sah er nicht. Die Decke bestand aus mattem Glas, durch das starkes Licht hereindrang.

Mit großem Schwung erzählte Keller seine Geschichte. Er begleitete sie mit eindringlichen Gesten, stieß mit Armen und Beinen in die Luft, und sein Seehundschnurrbart wogte auf und nieder.

Percy Keller wollte eine ungeheuerliche Erfindung gemacht haben, die alles bisherige in den Schatten stellen sollte. Er erläuterte diese Erfindung sehr eingehend, obwohl Dr. Ing. Franz Nowotny in technischen Dingen nicht gerade auf den Kopf gefallen war, begriff er mit knapper Not nur soviel, daß es sich allen Anscheines um einen Apparat handele, der menschliche Gedanken nicht nur festhalten, sondern sie sofort in sauberer Maschinenschrift niederlegen konnte. Das Geniale an der Erfindung sei, daß ein direkter Kontakt zwischen dem Apparat und dem Individuum nicht vorhanden wäre. Lediglich eine kleine Antenne wäre notwendig, die bis fünf Meter von dem Denkenden entfernt sein könnte und nicht größer sei als eine Handfläche.

Marzella horchte ungeduldig zu.

„Ach was," sagte sie endlich, „Schreibmaschinen gibt es doch schon massenhaft. Uns interessiert viel mehr, wie Sie hierhergekommen sind, und was eigentlich los ist. Ich wäre schon um ein Haar gestorben. Wer ist der geheimnisvolle Doktor, den Sie für verrückt halten? Was tut er, und warum hält er Sie und uns gefangen?"

Percy Keller erzählte ungefähr folgendes:

Er verdankte die Bekanntschaft des Dr. Juhl einem Aufsatz, den er über seinen Apparat in medizinischen Blättern veröffentlicht hatte. In Berlin lernte er Juhl kennen, der sich ihm als Privatgelehrter vorstellte. Juhl äußerte ein lebhaftes Interesse an der Erfindung und lud ihn schließlich ein, seine Laboratorien zu besichtigen; er selbst arbeite nämlich seit Jahren an einem ähnlichen Apparat, und es interessiere ihn, Kellers Meinung über seine Maschine zu erfahren.

Keller war gutgläubig und harmlos; er nahm die Einladung an. Dr. Juhl brachte ihn in dieses blödsinnige Haus und sperrte ihn dort ein. Keller hatte sich natürlich mächtig gewundert über dieses Vorgehen, sich empört und sogar mit der Polizei gedroht; aber dieser Juhl besaß die Skrupellosigkeit fanatischer Narren. Er verlangte von Keller, daß er ihm die Urheberschaft an der Erfindung überlasse und keinerlei Rechte geltend mache. Er habe ihn natürlich ausgelacht! Aber der Doktor hatte überraschend erklärt: das sei weiter nicht schlimm, dann werde er eben sein Leben lang in diesem ausstaffierten Gewölbe hausen, und der Gedankenapparat werde als Juhls Erfindung in die Welt hinausgehen. Darauf hatte Keller ihn zum andernmale ausgelacht; denn das Modell, das er aus Berlin mitgebracht hatte, war unvollständig, und Juhl plagte sich nun seit genau sieben Monaten, um hinter den Witz zu kommen, was natürlich vollkommen aussichtslos war.

Keller ging es nun nicht gerade schlecht. Er bewohnte hier drei elegante Zimmer, und die Verpflegung war auch einwandfrei. Er vertrieb sich die Zeit mit dem Schreiben seiner Memoiren, und fand dies sehr nett. Nebenbei wäre es für ihn eine Kleinigkeit, heute diesen Fuchsbau zu verlassen! Wie? Er sei doch nicht auf den Kopf gefallen, und technische Kinkerlitzchen verstände er aus dem ff. Der Mechanismus des Hauses wäre ihm längst kein Geheimnis mehr. Man müsse nur die richtigen Schaltungen kennen. Und vor einer Viertelstunde sei der Doktor fortgefahren. Nach Berlin. Keller hatte stark überlegt, ob er sich bei dieser günstigen Gelegenheit aus dem Staube machen sollte; aber schließlich hatte er gefunden, daß sich dieser Ort für eine ruhige Arbeit außergewöhnlich gut eigne, und darum wollte er bis zur Beendigung seiner Memoiren hier bleiben.

Nowotny sprang auf.

„Das ist verrückt!" rief er heftig, „diese Gelegenheit dürfen Sie nicht vorbeigehen lassen! Wenn Sie es wirklich zuwege bringen können, von hier fortzukommen, dann tun Sie es doch, Herr! Und nehmen Sie uns mit! Wir brennen darauf, von hier fortzukommen. Oder wenn Sie schon durchaus hier bleiben wollen, so helfen Sie wenigstens uns hinaus, wird sind ja nicht allein, wir sind acht Personen!"

Keller sprang auf:

„Was? Acht Personen? Wo? Wieso? Haben Sie Erfindungen gemacht?"

Nowotny erzählte kurz, was sich ereignet hatte.

Und Keller war sehr bestürzt.

„Großer Gott," sagte er, „das ist ja gefährlich. Was mich betrifft, so nehme ich diese Gefangenschaft nicht so ernst, wissen Sie, ich kann ja, wenn ich unbedingt will, jeden Augenblick fort; aber was Sie mir da erzählen, ist tatsächlich eine üble Geschichte. Aber warum, warum? Was will er von Ihnen?"

Er stand auf und ging im Zimmer auf und ab.

(Fortsetzung folgt).

Kunst und Wissenschaft

Vandalische Gräber in Schlesien

Auf eine Nachricht hin, daß man bei den Erweiterungsarbeiten des Bahnsteiges in Wangern, Kreis Breslau, auf Skelettgräber gestoßen ist, unternahm der staatliche Vertrauensmann für kulturgeschichtliche Bodenaltertümer eine Untersuchung der Fundstellen. Einige Grabanlagen waren bereits durch frühere Kulturarbeiten gestört. In einem dieser Gräber fand man den Toten in seiner ursprünglichen Lagerung, d. h., daß er seit seiner Bestattung unberührt bis heute in dem Boden gelegen hatte. Er lag auf der rechten Seite — den Blick nach Osten — die Beine waren an den Unterkörper angezogen. Am Kopf stand ein 11 Zentimeter hoher Henkelnapf. Darin mag wohl die Wegzehrung des Toten für das Jenseits gelegen haben. Zur weiteren Ausstattung gehört eine eiserne Fibel (Gewandnadel); sie lag in der Schultergegend, ein Beweis, daß das Gewand an dieser Stelle zusammengehalten wurde. In der Bauchgegend des Toten fand sich ein zweigliedriger Gürtelhaken mit einem Scharnier in der Mitte, aus Bronze, der auf der Oberseite wulstartige Verzierungen hatte. Ein anderes Grab hatte durch die Schachtarbeiten stark gelitten. Auch hier waren dem Toten Tongefäße — es waren drei — ins Grab mitgegeben worden. Metallbeigaben fanden sich keine.

Für die Datierung dieser Gräber geben die dabei gefundenen Gefäße und Metallbeigaben eine gute Unterlage. Demnach sind sie in das erste vorchristliche Jahrhundert, in die Vorgeschichte mit dem Namen Spätlatènezeit, zu setzen. Da man bisher bei den Ostgermanen in vorchristlicher Zeit nur die übliche Brandbestattung kannte, so sind diese Gräber für die Wissenschaft, nicht allein für Schlesien, sondern für ganz Deutschland von einzigartiger Bedeutung.

Geheimrat Professor Dr. Volz, Leipzig, Ehrendoktor der Universität Breslau. Anläßlich seines 60. Geburtstages wurde Geheimrat Volz von der rechts- und staatswissenschaftlichen Fakultät der Universität in Breslau für seine für Oberschlesien und für die deutsche Volks- und Kulturbodenforschung geleistete Arbeit zum Dr. rer. pol. h. c. ernannt. Gleichzeitig hat der Oberpräsident der Provinz Oberschlesien, Dr. Lukaschek, als ehemaliger Leiter der Abstimmungspropaganda, und Landrat Dr. Urbanek, als ehemaliger Leiter des Plebiszitkommissariats für Deutschland, eine Sammlung der oberschlesischen Schriften von Volz aus der Abstimmungszeit unter dem Titel: „Wilhelm Volz: Zum oberschlesischen Problem" als Festband herausgegeben. Die Sammlung dürfte anläßlich des bevorstehenden zehnten Gedenktages der oberschlesischen Abstimmung auch besondere aktuelle Bedeutung haben.

Ein Hermann-Stehr-Jugendheim. Ein Zimmer des Schulhauses in dem schlesischen Dorfe Banau, wo Hermann Stehr von 1885 bis 1887 als Lehrer tätig war, eine Zeit, der er für seine Entwicklung große Bedeutung beimißt, soll zu Ehren des Dichters als Jugendheim eingerichtet werden. Die Mittel für das Hermann-Stehr-Jugendheim sind bereits zum Teil gesichert; auch der Breslauer Regierungspräsident will den Plan unterstützen.

Auffindung eines verschollenen Lutherliedes. Seit über hundert Jahren bemüht sich die Lieder- und Lutherforschung, genaues über den ursprünglichen Text, die Melodie und die Autorschaft des Liedes „Nun treiben wir den Babst hinaus" zu ermitteln, das sich seit der Mitte des 16. Jahrhunderts als eine Dichtung Luthers durch Lieder- und Gesangbücher zieht. Die Forschungen sind stets daran gescheitert, daß der Originaldruck seit der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts als verloren angesehen werden mußte. Jetzt hat sich aber, wie der Direktor der Städtischen und Universitätsbibliotheken in Frankfurt a. M., Professor Richard Oehler, in dem neuesten, demnächst erscheinenden Heft der „Zeitschrift für Bücherfreunde" unter Beifügung eines Faksimiles mitteilt, ein solcher Druck in der Bibliothek des Grafen zu Solms-Laubach in Laubach in Oberhessen gefunden. Die durch widersprechende Nachrichten verwirrte Frage wird dadurch völlig geklärt. Das Lied ist ein Volkslied, das Luther durch Johann Mathesius kennen lernte und das er in Druck gab. Vielleicht hat er es hie und da überarbeitet und den teils drastischen, teils rührend-religiösen Ton verstärkt, aber er hat es nicht als sein eigenes Lied ausgegeben. Der originale Text und die originale Melodie, wie sie sich nach dem aufgefundenen Druck darstellen, weichen von den späteren Texten wie auch von den Melodien der Gesangbücher ab. Die von Luther hinzugefügte Unterschrift „Ex montibus et vallibus, ex sylvis et campestribus" wird als Austreibungsformel anzusehen sein.

Neue Bücher im Herbst. Im S. Fischer-Verlag, Berlin, erscheinen im September folgende Novitäten: Richard Lewinsohn (Morus): „Das Geld in der Politik"; John Dos Passos: „Der 42. Breitengrad", Roman. Deutsch von Paul Baudisch; Bernhard Guttmann: „Die neue Majestät", Roman aus Preußens Anfang; Alexander Lernet-Holenia: „Die nächtliche Hochzeit", Roman; Jules Romains: „Kumpane". Eine heitere Erzählung. Deutsch von Lissy Radermacher; Jakob Wassermann: „Das Gänsemännchen", Roman. Ungekürzte Sonderausgabe. — Die diesjährige Herbstproduktion des Gustav Kiepenheuer-Verlages, Berlin, ist folgende: Lion Feuchtwanger: „Erfolg", Roman; Ernst Glaeser: „Frieden", Roman; Willy Haas: „Gestalten der Zeit"; Heinrich Mann: „Die große Sache", Roman; Karin Michaelis: „Herr und Mädchen", Roman; „Neue französische Erzähler", herausgegeben von Felix Bertaux; Joseph Roth: „Hiob", Roman; Anna Seghers: „Grubetsch", Roman; Ernst Toller: „Quer durch 13 Jahre"; Ernst Toller: „Feuer aus den Kesseln", Drama; Francois Villon: „Balladen"; Georg Kaiser: „Gesammelte Werke", Band 3.

Statt Karten!

Die Verlobung meiner jüngsten Tochter Hildegard mit Herrn Dipl.-Ing. Paul Ebmeyer gebe ich hiermit bekannt

Frau Erna Klauke

Gleiwitz OS.
Friedrichstraße 12

Meine Verlobung mit Fräulein Hildegard Klauke, Tochter des verstorbenen Fabrikdirektors Herrn Alfred Klauke und seiner Frau Gemahlin Erna, geb. Koeppen, zeige ich ergebenst an

Dipl.-Ing. Paul Ebmeyer

Laband bei Gleiwitz OS.
Herminenhütte

August 1930

Mittwoch, früh 3½ Uhr, nahm der Allmächtige nach ganz kurzer heimtückischer Krankheit unser aller Sonnenschein, unser jüngstes Töchterchen und Schwesterchen

Sus'chen

im zarten Alter von 4 Jahren zu sich in sein himmlisches Reich.

Beuthen OS., den 20. August 1930.

In tiefstem Schmerz

Emil Hanke u. Frau
Paula, geb. Marczinkowski
Hildegard und Margot Hanke

Beerdigung findet Sonnabend, den 23. August, vorm. 10½ Uhr vom Trauerhaus, Gleiwitzer Straße 19, aus statt.

Die **Jahresmesse** für meinen verstorbenen Mann

Paul Kajerski

findet am **Freitag, dem 22. d. Mts.,** vorm. 8 Uhr, in der St. Trinitatiskirche statt.

Marie Kajerski.

Promenaden-Restaurant

Beuthen OS.

Heut, Donnerstag, den 21. August, abends 8¼ Uhr

Großes Instrumental-

Elite-Konzert

ausgeführt von der
Kapelle der Königin-Luise-Grube.
Persönliche Leitung Herr Kapellmeister **Zok.**

Solisten-Einlagen.

Verdingung.

Die Erd-, Maurer-, Eisenbeton- und Asphaltarbeiten für den Neubau des Aulaflügels sowie die Anschluß- und Abbrucharbeiten im Altbau der Pädagogischen Akademie in Beuthen OS. werden in öffentlichem Wettbewerb vergeben.

Eröffnung der Angebote am Donnerstag, dem 28. August 1930, vormittags 11 Uhr.

Angebotsunterlagen werden, solange der Vorrat reicht, gegen Erstattung der Schreibgebühren ab 21. August d. J. abgegeben. Leistungsverzeichnis 3,— RM., Doppel des Leistungsverzeichnisses 1,— RM., 1 Satz Zeichnungen 5,— RM. Die Zeichnungen liegen auch während der Dienststunden zur Einsicht im Baubüro, Gutenbergstraße 18, aus.

Staatliche Bauleitung der Pädagogischen Akademie in Beuthen OS.

Handlungsgehilfenprüfung.

Von der Industrie- und Handelskammer in Oppeln ist als Herbsttermin für die Handlungsgehilfenprüfung der **18. September d. J.** festgesetzt worden. Lehrlinge, die sich der Prüfung unterziehen wollen, erhalten nähere Auskunft in der kaufmännischen Berufsschule (Direktorzimmer), Parisiusstraße 1.

Offeriere gegen Nachnahme **die beliebte**

Natur-Weide-Tafelbutter

z. Zt. zirka **1.30** Mk. je Pfd., in Postkollis von 9 Pfd. (auf Wunsch Pfdstücke)

Transport per **Kühlwagen.**

I. Guttack, Heydekrug (Memelland.)

Oberschlesische Fabrikanten!

Suche Artikel:

Fertigprodukte, Spezialitäten, Neuheiten, Industrie-Derivate und -Produkte, oder sonstige Erzeugnisse aus Oberschlesien, gleich welcher Art, die sich zum Vertrieb über ganz Deutschland eignen. Bedingung: alleinige Uebertragung von Generalvertrieb auf eigne Rechnung. Bin Spezialist für Verkaufsorganisation und kapitalkräftig. Angeb. unter **B. K. 986** an Rudolf Mosse, Breslau.

Das kommende Ereignis

Der erste Sprech- und Tonfilm

mit

Henny Porten

Skandal um Eva

EIN NERO-PORTEN-FILM
REGIE: G.W. PABST.

Ab morgen: **KAMMER-LICHTSPIELE**

Heute zum letzten Male:

Lilian Harvey
Willy Fritsch in „***Hokuspokus***"

Speziell für Ihr Haar

ist **Malengold,** das echte altbewährte **Birken-Haarwasser,** von unschätzbarer Wirkung. **Haarausfall, Schuppen** und das lästige **Kopfjucken** verschwinden. Keine teure Verpackung, Flaschen mitbringen. ¼ Liter 1,00 RM. Nur zu haben: Drog. **J. Malorny, Beuthen OS.,** Tarnowitzer Straße 3.

BEI ADERVERKALKUNG Rheuma-, Gicht-, Stoffwechselkrankheiten erhöhtem Blutdruck nehmen Sie mit bestem Erfolg **BULBOSAN-Tropfen.** Von Aerzten und Professoren empfohlen. 1 Flasche ca. 1 Monat reichend 3.50 Mk., 3 Flaschen 10.— Mk. Erhältl. in Apotheken, bestimmt in Beuthen: Barbara-Apotheke, Alte Apotheke, wo nicht, direkt durch: Bulbosan-Gesellschaft, Bln.-Schöneberg, Sedanstr. 72

Heirats-Anzeigen

Junge Dame, 27 J. alt, groß, schlank, mus., kath., wünscht d. Bekanntsch. eines nur bess. Herrn zw.

Heirat.

Witwer m. Kind angenehm. Schöne Aussteuer vorh. Strengste Diskretion. Nur ernstgem. Zuschr. erb. unt. B. 3698 an d. G. d. Ztg. Beuthen.



Sommersprossen

das garantiert wirksamste Mittel ist u. bleibt

Frucht's Schwanenweiß Mark 1.75 und 3.50.

Schönheitswasser Aphrodite

beseitigt Mitesser, Pickel, Hautröte und alle Hautunreinigkeiten Mk. 1.75 und 3.50.

Allein erhältlich bei A. Mittek's Nachfolger Beuthen OS., Gleiwitzer Straße 6

Gebrüder Krause, Oderkiesbaggerei

Gegründet 1898 / Cosel-Oderhafen / Fernruf Cosel 333

Wir liefern ab Waggon Verladestelle Cosel-Oderhafen i. groß. Mengen: **Gewaschenen, ungesiebten Oderkies ◆ Doppelt gewaschenen u. gesiebten Odersand in allen Korngrößen ◆ Filterkies. Maurer- und Streusand ab Waggon Verladestelle Dziergowitz ◆ Hohe Betonfestigkeiten** werden bei Verwendung von Oderkies erreicht ◆ **Mit Unterputz** aus gesiebtem Odersand für Steinputzansichten wird unbegrenzte Haltbarkeit erzielt **Hydraulicher Mörtelputz** aus gesiebtem Odersand für Außenputz am dauerhaftesten.

Stellen-Angebote

Lohnenden Verdienst

finden Herren, die für unsere Fahrradversicherung (auch nebenberuflich) arbeiten. Wir bieten Ersatz b. Diebstahl (fabrikneues Fahrrad) u. Unfall (Reparaturen).

Märkischer Fahrradschutz,
Berlin SW. 29/4006.

Zum sofortigen Antritt gesucht:

Tüchtige Schneiderin

für unser Aenderungsatelier, perfekt im Abstecken, ferner tüchtige

Damenputzarbeiterin,

welche gleichzeitig gute Verkäuferin ist. Persönliche Vorstellung erwünscht.

Gebr. Markus & Baender,
Beuthen OS., Ring 23.

Tüchtige Reisedamen

sofort **gesucht** gegen festes Gehalt (5 Mk. pro Tag) und Provision. Ang. unter **„Strickwarenfabrik"** an die Geschst. dieser Zeitung Beuthen OS.

Tüchtiges, kinderlb.

Alleinmädchen

für 1. 9. 30 **gesucht.** Vorstellen zwischen 12—1 Uhr b. Götz, **Beuthen OS.,** Kais.-Frz.-Jos.-Platz 4.

Perfekte

Restaurations-Köchin

per 1. 9. gesucht. Bewerbungen unter B. 3701 an die G. d. Zeitg. Beuthen.

Kleine Anzeigen große Erfolge!

Stellen-Gesuche

Jüngerer Chauffeur,

gelernt. Autoschloss., tüchtig. Wagenpfleg., auch in and. Arbeiten gewandt, **sucht** Stellung. Ang. unt. B. 3700 an die G. d. Zeitg. Beuthen.

Miet-Gesuche

Tausche m. Wohn. geg. Wohnung mit Laden. 1 Schreibm. bill. abzugeb. Ang. u. B. 3697 a. d. G. d. Ztg. Beuthen.

DELI-Theater

BEUTHEN O.-S.
Dyngosstraße 39

Achtung! Heute, Donnerstag, den 21. August 1930 Achtung!

Wir beginnen mit der neuen Tonfilm-Saison!

Zugleich mit Breslau bringen wir den neuesten und gewaltigsten ***100%igen deutschen Tonfilm***

Der Andere

oder: **(Der Fall des Staatsanwalts Haller)**

In den Hauptrollen:

Fritz Kortner
(Staatsanwalt und Verbrecher in einer Person)
Käthe von Nagy
Heinrich George
Hermine Sterler
Ed. v. Winterstein
usw.

Dazu der erste **Farben-Kurz-Tonfilm** ***Das Lied des Südens*** und die neueste **DLS.-Wochenschau.**

NORDSEE

Gleiwitz, Bahnhofstr. 4, Hindenburg, Kronprinzenstr. 294
Beuthen, Tarnowitzer Str. 45

Diese Woche besonders zu empfehlen:

Fetter, frischer Seelachs Pfd. nur **38 Pf.**
ohne Bauchlappen Pfd. 43 Pf.

Cabliau - Goldbarsch - Schellfisch - Filet - Frost-Zander
Steinbutt billigst! Lebende Karpfen Pfd. 1.65 Mk.

Ferner gelangen ca. **3000** Dosen feine span.

Oelsardinen
zum Verkauf — ¼ club 25 mm, Inhalt ca. 7—8 Fische ...... **Dose nur 39 Pf.**
3 Dosen nur 1.10 Mk.

Versäumen Sie nicht von diesem billig. Angebot Gebrauch zu machen

---

Berufstät. Dame sucht ab 1. 9. größeres

leeres Zimmer

mit sep. Eing. Zuschr. unter B. 3699 an die G. d. Ztg. Beuthen.

Garagen

mit Heizung und allen Bequemlichkeiten in verschiedenen Größen **zu vermieten**

Hindenburg-Garagen,
Hindenburg OS., Wallstraße 8/9.

Wir suchen in Beuthen OS. ca. 100 bis 150 Quadratmeter große saubere

Fabrikräume

mit anschließendem Raum als Kontor. Angebote unter B. 3702 an die Geschst. dieser Zeitung Beuthen erbeten.

Vermietung

5-Zimmer-Wohnung,

Beuthen OS., Bahnhofstraße, infolge Todesfalls **sofort zu vermieten.** Angebote unter **B. 218** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung Beuthen OS.

Wohnungen frei!

Wir haben noch einige Wohnungen frei, die wir an Angestellte vermieten. Lage: Gleiwitz, Block-, Schill-, Scharnhorst-, Jahn- u. Leipziger Straße. Größe: 3 Zimmer, Küche und Bad. Ausstattung: Massivdecken mit Linoleum, kombinierten Gas- und Kohlenküchenherd, Gasbadeofen, Zentralheizung. Miete: von 58—66 Mark monatlich. Bedingungen: Bewerber müssen freiwillig oder zwangsweise der Angestelltenversicherung angehören. Meldungen nimmt entgegen

Oberschlesischer Kleinwohnungsbau, Gleiwitz, Wilhelmsplatz 9, II.

OPPELN.

Großer, schöner Laden

in allerbester Geschäftsl., in welch. seit Jahrzehnten ein Manufaktur-, Weiß- u. Wollw.-Gesch. mit best. Erfolg betrieben wurde, auch f. jed. andere Branche geeign., **zu vermieten.** Ang. u. H. H. an die Geschst. d. Ztg. Oppeln.

Eine schöne, sonn.

3-Zimmer-Wohnung

mit reichl. Beigelaß, in besserem Hause **bald zu vermieten.** Ang. u. B. 3703 an d. G. d. Z. Beuthen.

In bester Geschäftslage Oppelns, Krakauer Straße, ist ein großer

Laden

mit mehreren Schaufenstern und Lagerräumen unter günstigen Bedingungen bald oder später zu vermieten. Anfragen unter Schließfach 59, Oppeln.

Geldmarkt

Sofort Darlehn

b. Ratenrückzahlg. d. E. Dicke, Magdeburg, Fürstenufer 18, Telephon 42522. Freiumschlag erbeten. Ca. ¼ Million Kleinkredit-Auszahlungen.

Drogerie,

einzig a. Orte, sucht

Apotheker-beteiligung

auch ohne Kapital. Ang. u. B. 3704 an d. G. d. Z. Beuthen.

In 3 Tagen

Nichtraucher

Auskunft kostenlos!
Sanitas-Depot
Halle a. S. 126 K.

Das Haus der Qualität

für Drucksachen jeder Art und Ausführung

Verlagsanstalt Kirsch & Müller
G. m. b. H., BEUTHEN OS.

Verkäufe

Kleiderschrank,

echt Nußbaum, mit Wäscheabteil, kleines

Küchenbüfett,

fast neu, weg. Umzuges preiswert zu verkaufen. Besichtig. **Beuthen OS.,** Solgerstr. 10, III. lks.

Gelegenheitskauf — Nähmaschinen

zuverlässig im Gebrauch, billig in der Anschaffung, nur soweit am Lager bei

Franz Dylla, Fahrräder - Nähmaschinen
Beuthen OS., Kaiserplatz 2.

*** Bau von Kleinwohnungen.** Nach dem Generalbebauungsplan sollen auf dem Montag-Wochenmarktplatz auch Wohnhäuser errichtet werden. Die Städtische Baubank unter Beaufsichtigung durch das Stadtbauamt will noch in diesem Jahre an dem Stollenkanal entlang etwa 70 Klein- und Kleinstwohnungen erbauen lassen. Der Stollenkanal soll, wie wir hören, zum Teil zugedeckt werden, um die übelriechenden Dünste abzuleiten.

*** Eine größere Verkehrsübersicht** ist jetzt an der Ecke der Kattowitzer und Kronprinzenstraße durch Zurückverlegung des linken Zaunes geschaffen worden.

*** Kirchweihfest der Hedwigskirche.** Die Hedwigskirche im Stadtteil Zaborze-Poremba begeht am Sonntag ihr erstes Kirchweihfest. Die Kirche ist am 25. August vorigen Jahres durch ihren Erbauer, Erzpriester Bennek, benediziert worden.

*** Ein Fahrradpirat bereiste Oberschlesien.** Der 23jährige Versicherungsvertreter Paul Grobiosch brachte es in diesem Sommer fertig, in Beuthen, Gleiwitz, Ratibor und Hindenburg, nacheinander sieben unbeaufsichtigt stehende Fahrräder, die Arbeitern gehörten, zu stehlen. G. befuhr auf seinem Fahrrad, das bezeichnenderweise die Marke „Pirat" führte, das gesamte Oberschlesien und suchte die Gelegenheit nach einer Beute. Mit seltenem Glück oder Geschick pirschte er sich auf seinem Stahlroß an die Fahrräder heran und war bald mit der Beute verschwunden. Die Fahrräder wurden von ihm in Hindenburg für 10 bis 20 Mark pro Stück verkauft. Er hätte noch weiter seine Piratenfahrten fortgesetzt, wenn ihn nicht beim Verkauf des letzten Rades das Verhängnis ereilt hätte. Seit dem 7. Juli d. J. befand er sich in Untersuchungshaft. Das Schöffengericht Hindenburg verurteilte G., der geständig war, zu einem Jahr Gefängnis.

*

*** Mitgliederversammlung des KV.** Der Kaufmännische Verein tritt heute, 20,30 Uhr, bei Kochmann zu einer Mitgliederversammlung zusammen. Es gelangen allgemeine Tagesfragen zur Aussprache.

*

Synagogengemeinde Hindenburg

Freitag, den 22. August, abends 7 Uhr; Sonnabend, den 23. August, morgens 9,30 Uhr. Neumondverkündung: Jugendgottesdienst nachmittags 3,30 Uhr, Sabbatausgang 7,30 Uhr, wochentags morgens 6,30 Uhr, abends 6,45 Uhr.

Guttentag

*** Besichtigung.** Unter Führung des Landrats Wackerzapp besichtigte der Kreisausschuß Falkenberg die hiesige Landwirtschaftsschule, da auch die Stadt Falkenberg eine Landwirtschaftsschule errichten will. Vertreter der Landwirtschaftskammer waren ebenfalls erschienen.

Oberschlesische Gastwirte protestieren ...

(Eigene Berichte)

Kreuzburg will billiges Bier trinken

Kreuzburg, 20. August

Aus Anlaß der Einführung einer Gemeinde-, Bier- und Verzehrsteuer, die in der kommenden Stadtverordnetenversammlung am Donnerstag zum Beschluß erhoben werden soll, hatte der hiesige Gastwirtsverein zu einer Protestversammlung eingeladen, die stark besucht war. Nach Eröffnung der Versammlung durch den Vorsitzenden, Hotelbesitzer Nowak, skizzierte der Vorsitzende die Nöte der Gastwirtschaft, die seit dem Kriege in steiler Kurve angestiegen sind. Er beleuchtete die

starke steuerliche Belastung des Gastwirtsgewerbes,

die sich besonders in der hohen Sonderbesteuerung ausdrückt. Anschließend erläuterte der Redner die geplanten, neuen Gemeindesteuern, die sich in der Einführung einer erneuten Biersteuer und einer Schankverzehrsteuer fühlbar machen werden. So soll die neue Schankverzehrsteuer **eine weitere Belastung mit 5 Prozent vom Umsatz werden, die dann natürlich der Verbraucher mittragen muß.** Auch die geplante Biersteuererhöhung dürfte einen starken Rückgang des Verbrauches bewirken. In der Ablehnung dieser Erhöhungen steht die hiesige Gastwirtschaft nicht allein. Sollte trotz der begründeten Ablehnung von seiten der hiesigen Gastwirte diese Steuern zum Gesetz erhoben werden, dann ist der Gastwirtsstand gezwungen, **mit der einstweiligen Schließung der Lokale zu antworten.** In der zum Schluß der Versammlung abgefaßten Entschließung an die Stadtverordneten kam es noch einmal deutlichst zum Ausdruck, daß eine weitere steuerliche Belastung für den Gastwirtsstand völlig untragbar wäre und man vor einer Ueberspannung des Leistungskräfte der Bürgerschaft dringend warne.

Die Ratiborer am Ende

Ratibor, 20. August

Dienstag nachmittag versammelten sich die Mitglieder des Ratiborer Gastwirtsvereins und Umgegend in Kauls Brauerei (Inh. Czaia) um gegen die vom Magistrat in Aussicht genommene Einführung der Gemeindegetränkesteuer Stellung zu nehmen. Stadtv. Bocksch eröffnete die Monatsversammlung, begrüßte die zahlreich erschienenen Gastwirte und teilte mit, daß vier neue Mitglieder Aufnahme in den Verein gefunden haben. Darauf gab der Vorsitzende einen Ueberblick über die neuen Steuern. Er erklärte die Bedeutung der Bürgersteuer, um sich dann der Erhöhung der Gemeindebiersteuern zuzuwenden. Der Magistrat der Stadt Ratibor beabsichtige, diese Steuer nach Maßgabe der Notverordnung zu erheben, d. h. die Steuer werde verdoppelt. Der Landkreis dürfe diese Steuer nicht in Anspruch nehmen, dagegen die Gemeinden.

Die Steuer ist vom Hersteller zu zahlen, praktisch fällt sie dem Gastwirt zur Last.

Die Steuer sei bei der schwierigen Lage des Gastwirtsgewerbes nicht zu rechtfertigen. Die Gemeindegetränkesteuer bezeichnete der Redner als unsozial, aber auch als undurchführbar. **Gegen eine Pauschalierung der Summe werde sich der Verein mit aller Entschiedenheit wehren.** Weiter wurde beschlossen, eine Entschließung an den Magistrat zur Absendung zu bringen, in der gegen die geplante Verdoppelung der kommunalen Biersteuer sowie gegen die Einführung einer Getränkesteuer schärfster Protest erhoben wird. In der Entschließung wird die überaus schlechte wirtschaftliche Lage des Gastwirtsgewerbes zum Ausdruck gebracht. Es wird weiter hervorgehoben, daß eine nochmalige Verteuerung des Bieres sowie aller anderen Getränke unweigerlich einen Rückgang des Konsums und eine Verringerung des Einkommens hervorrufen wird.

Eine neue Belastung des Gewerbes wird auch zum **völligen Zusammenbruch vieler Existenzen** führen. Im Verlauf der Sitzung wurden Fragen des Musikautorenschutzes behandelt. Ferner wurde empfohlen, den Roggenverbrauch zu fördern.

Ratibor

*** Sängerfahrt nach Gleiwitz.** Die Vereine des Gaues 7 hielten in der „Zentralhalle" eine Sitzung ab, die von dem stellvertretenden Gauvorsitzenden, Druckereibesitzer Maiwald, geleitet wurde. Im Mittelpunkt der Beratung stand die Sängerfahrt zum ersten Fest der Sängerschaft Oberschlesiens nach Gleiwitz. Die Reichsbahn will bei genügender Beteiligung Sonderwagen zur Verfügung stellen. Mit Bedauern wurde allgemein festgestellt, daß die Vertreter der Behörden an den musikalischen Veranstaltungen wenig interessiert sind. Bemerkenswerte Anregung über Ausgestaltung der Gausängertage beschlossen die sehr interessante Sitzung.

Neustadt

*** Vereinigung ehem. Kriegsgefangener in der Oberschlesierhütte.** Die Reichsvereinigung ehem. Kriegsgefangener traf sich auf einem Ausfluge auf der Bischofskoppe, darunter auch Vertreter der Ortsgruppen Neiße und Ziegenhals sowie die Gruppe Jägerndorf. Der Vorsitzende, Pinkus, begrüßte die Erschienenen, besonders die benachbarten Gruppen und gab seiner Freude über den guten Besuch Ausdruck. In seinen weiteren Ausführungen befaßte er sich mit dem Bundestag in Biebrich und mit den Zielen des Bundes. Kamerad Appel dankte im Namen der Jägerndorfer Ortsgruppe.

Die Oppelner Bäckerinnung senkt die Brotpreise

(Eigener Bericht)

Oppeln, 20. August.

Die Freie Bäckerinnung beschäftigte sich unter Vorsitz ihres Obermeisters Dulog in einer außerordentlichen Vollversammlung mit dem Roggenbrotgesetz, das am 15. August in Kraft getreten ist. Aus diesem Grunde war die Versammlung auch von den Mitgliedern des Landkreises recht gut besucht. Um einen stärkeren Roggenverbrauch herbeizuführen, fordert das Gesetz eine einheitliche Regelung und sieht 3 Arten von Brot vor. Es sind daher 3 Arten von Brot vorgesehen, und zwar reines Roggenbrot. daß 97 Prozent Roggenmehl enthalten muß, Mischbrot mit 86 Prozent Roggenmehl und etwa 17 Prozent Weizenmehl und Schrotbrot. Gleichzeitig müssen die Brote ein bestimmtes Gewicht enthalten und die Pfundangabe selbst tragen. **Es wurde beschlossen, in der Hauptsache reines Roggenbrot herzustellen,** doch bleibt es den einzelnen Bäckereien überlassen, auch Schrot- und Mischbrot zu führen. **Das Einheitsgewicht wurde auf 3 Pfund und 6 Pfund und zwar in frischausgebackenem Zustande festgesetzt.** Der Preis für ein 3-Pfund-Brot wurde auf 51 Pfg. und für ein 6-Pfund-Brot auf 1,02 Mark festgesetzt. Dadurch ist eine Preissenkung eingetreten. Für Mischbrot beträgt der Preis für ein Pfund Brot 16 Pfg. Die Versammlung faßte einen weiteren Beschluß, wonach es **in Zukunft untersagt ist, Zugaben zu vergeben.**

In Verbindung mit der nächsten Quartalsversammlung, die am 14. Oktober in dem Saale der Handwerkskammer stattfindet, wird eine Ausstellung veranstaltet werden. Die Irex-Gesellschaft, Hersteller der „Millose" wird einen Film zur Vorführung bringen. Die Ausstellung wird Teigwaren von Lehrlingsarbeiten im letzten Ausbildungsjahr und historischem Innungseigentum aus dem 14. Jahrhundert umfassen.

Oppeln

*** Das Landestheaterorchester in Oppeln.** Das Oberschlesische Landestheaterorchester wird Freitag, abends 8 Uhr, ein einmaliges Sonderkonzert in Oppeln im Saale von Forms Hotel unter Leitung des 1. Kapellmeisters Erich Peter veranstalten. Während der erste Teil effektvolle

Ein Postbeamter beraubt einen Geldbrief

Rybnik, 20. August.

Auf dem Postamt in Pawlowitz nahm der Postangestellte Josef Baier einen Geldbrief in Höhe von 4000 Zloty in Empfang, und entnahm der Sendung, nachdem er vorsichtig die Siegel gelöst hatte, 3 500 Zloty. Um das ehemalige Gewicht des Briefes wiederherzustellen, steckte er Papier in den Briefumschlag und übergab den Brief zur Weiterbeförderung einem anderen Beamten. Diesem fielen die verletzten Siegel des Briefes auf, und in Gegenwart des Adressaten wurde der Brief geöffnet und der Verlust festgestellt. Der Verdacht fiel sofort auf Baier, der nach längerem Leugnen die Tat eingestand. Der größte Teil des Geldes bis auf 90 Zloty konnte wieder herbeigeschafft werden. Baier ist auf der Stelle entlassen und eine Anzeige erstattet worden.

Schwere Verkehrsunfälle

Das Opfer eines Verkehrsunfalls wurde der Arbeiter Johann Banas aus Schoppinitz, der auf der Krakowska in **Myslowitz** unter die Räder eines Lastwagens aus Sosnowitz geriet, der ihn überfuhr. Der Unglückliche erlitt schwere Körperverletzungen, darunter komplizierte Knochenbrüche. In bedenklichem Zustande schaffte man ihn ins Spital. Die Schuld trägt hier der Chauffeur, der ein wahnsinniges Tempo eingeschlagen hatte und auch sonst unvorschriftsmäßig fuhr. — In **Königshütte** geriet ein 39jähriger Arbeiter unter eine Straßenbahn, erlitt aber durch besondere glückliche Umstände außer Hautabschürfungen keine weiteren Verletzungen. — Ein in voller Fahrt befindlicher Radfahrer überfuhr in **Kochanowitz,** im Kreise Lublinitz, einen 13jährigen Knaben, der am Kopf schwer verletzt wurde. — Auf nächtlicher Fahrt geriet ein Kattowitzer Auto unweit von **Nikolei** in den Straßengraben. Die drei Insassen des Wagens wurden, obwohl sich das Auto überschlug, nur leicht verletzt.

*

Auf Alexanderschacht bei **Tichau** wurde durch fallendes Gestein der 21jährige Arbeiter Paul Roj aus Gostyn am Kopfe getroffen und mußte, da er stark blutete, sofort ins Spital gebracht werden. Trotz Vornahme einer sofortigen Operation verschied der Verunglückte kurz darauf.

*

Ein unmenschlicher Racheakt wird aus **Lipine** berichtet. Dort drangen nachts unbekannte Täter in den Stall des Fuhrwerksbesitzers Fyrlus ein und durchschnitten dem Pferde des Besitzers die Fußsehnen. Darauf stachen sie dem Tier noch ein Auge aus und flohen dann in unbekannter Richtung.

Im **Myslowitzer** Schloßpark versuchte sich eine Frau aus Krakau mit Lysol zu vergiften. Infolge der Bemühungen der Sanitätspolizei konnte sie jedoch am Leben erhalten werden. — In **Kostuchna** wollte sich ein 20jähriges Mädchen aus Czenstochau ebenfalls das Leben nehmen, da ihr die Mittel zum Lebensunterhalt fehlten. Auch sie konnte vor dem Tode gerettet werden.

Konstadt

* **Wahlversammlung der DNVP.** In überfülltem Saale veranstaltete die Ortsgruppe der DNVP. in Konstadt eine Wahlversammlung. Als Redner des Abends war Hauptschriftleiter Dr. Knaak gewonnen worden. Von der unheilvollen Erfüllungspolitik ausgehend, wies er die Wege, die zu einem Wiederaufstieg allein führen können. Sein Vortrag erntete großen Beifall.

ernste Orchesterwerke vorsieht, kommt im zweiten Teil die leichtere Muse mit Operetten und Schlagermelodien auf ihre Rechnung. Der Eintrittspreis ist auf nur 50 Pfg. pro Person festgesetzt und soll lediglich dazu beitragen, die Reisekosten zu decken.

* **Schadenfeuer in Kgl.-Neudorf.** In dem Wohnhaus des Fleischermeisters Kaschuba in Kgl.-Neudorf brach in dem Obergeschoß, anscheinend infolge eines schadhaften Schornsteins, Feuer aus. Durch Uebergreifen des Feuers auf Stroh- und Heuvorräte stand alsbald auch der Dachstuhl in Flammen. An der Brandstelle erschienen die Ortswehr sowie die Wehren aus Grudschütz und Groschowitz, doch machte sich bei der Bekämpfung Wassermangel bemerkbar. Es gelang schließlich das Mobiliar einer im Dachgeschoß wohnenden Frau, die sich im Walde befand, zu retten, doch wurde der Dachstuhl ein Raub der Flammen.

* **Glockenweihe.** Nachdem die Kirche in Lendzin mit einer Spende des Kardinals und des Ortspfarrers eine Erweiterung durch den Anbau eines Seitenschiffes erfahren hat, stifteten Gasthausbesitzer Filla und Landwirt P. Fikus eine Glocke. Diese fand jetzt ihre Weihe.

* **Herbstsaatenmarkt.** Der Herbstsaatenmarkt in Oppeln findet am Montag im Saale des Gesellschaftshauses statt. Um 9 Uhr wird auch der landwirtschaftliche Kreisverein eine Tagung abhalten. Hierbei wird Saatzuchtdirektor Sappok, von der Landwirtschaftskammer einen Vortrag über „Herbstbestellung unter besonderer Berücksichtigung des Roggenproblems" halten.

* **Alarmierung der Feuerwehr** Am Mittwoch früh wurde die Feuerwehr nach dem Hause Ring 18 gerufen, wo ein Teerkessel in Brand geraten war und eine größere Rauchentwickelung entstand. Das Feuer konnte bald gelöscht werden, sodaß die Wehr nicht erst in Tätigkeit treten brauchte.

* **Fahnenweihe in Krappitz.** Bei zahlreicher Beteiligung beging der Artillerieverein Krappitz und Umgegend das Fest der Fahnenweihe. Nachdem bereits am Sonnabend im Bittmannschen Saale ein Begrüßungskommers stattgefunden hatte, fanden am Sonntag in beiden Kirchen Festgottesdienste statt. Am Nachmittag versammelten sich die Vereine auf der Oppelner Straße zum Festzug. Begleitet von den Klängen der Feuerwehrkapelle bewegte sich der Festzug nach dem Ring, wo sich die Ehrengäste, unter ihnen Generalleutnant a. D. Nehbel, Generaldirektor Blauth in Vertretung des Protektors des Vereins, Grafen Haugwitz, die Vertreter der Stadt und Verbände eingefunden hatten. Vom Landesverband Schlesien des Deutschen Waffenringes war ferner auch Major Schulz, Breslau, erschienen. Hier leitete der Männergesangverein „Liederkranz" die Feier mit dem Chor „Wo gen Himmel Eichen rauschen" die Feier ein. Nach einem Prolog begrüßte der 1. Vorsitzende des Vereins, Kalkwerksbesitzer Czaja, die zahlreichen Vereine und Kameraden, besonders aber die Ehrengäste, um ihnen Dank für das große Interesse auszusprechen. Besonders gedachte der Redner der gefallenen Kameraden, und die Festversammlung stimmte das Kameradenlied an. Hierauf nahm Generalleutnant a. D. Nehbel als Vertreter des Deutschen Waffenringes das Wort zur Weiherede, um die Kameraden zur Treue, Einigkeit und Mitarbeit am Wiederaufbau des Vaterlandes zu mahnen. Anschließend überbrachten die Vertreter der Verbände und Vereine unter Ueberreichung von Fahnenbändern, bezw. Fahnennägeln die Glückwünsche. Mit dem Weihelied wurde die Feier beschlossen. Nach einem Parademarsch vor den Ehrengästen erfolgte der Einmarsch in die Säle, da das ungünstige Wetter eine Feier im Garten unmöglich machte. Eine frohe Feststimmung hielt die Teilnehmer recht lange zusammen.

Zawadzki

* **Abnahmeprüfung der Sanitätskolonne.** Die amtliche Abnahmeprüfung der neu gegründeten Ortsgruppe der Freiwilligen Sanitätskolonne vom Roten Kreuz fand in Anwesenheit von Vertretern der Regierung, der Reichsbahn, der Werksdirektion, der Werksverwaltung, der Gemeinde und anderer prominenter Persönlichkeiten durch den Bezirksinspekteur, Medizinalrat Dr. Balzer aus Rosenberg statt. Obgleich das Wetter nicht besonders günstig war, hatte sich doch eine größere Anzahl Zuschauer eingefunden. Auch mehrere Vertreterinnen des Vaterländischen Frauenvereins hat das schlechte Wetter nicht abhalten können, auf dem Platz zu erscheinen. Die Prüfung begann mit dem Abfragen der Mannschaften über die einzelnen Bestandteile des menschlichen Körpers durch den Kolonnenarzt Dr. Riemann, alsdann auch durch den Bezirksinspekteur selbst. Anschließend daran wurden Exerzier- und Notverbandübungen vorgeführt sowie auch der Abtransport von Verwundeten durch den der Kolonne zur Verfügung stehenden Sanitätskraftwagen. Die Kritik ergab, daß die Mannschaften in der kurzen Zeit ihrer Ausbildung sich das angeeignet haben, was für die Erste Hilfe in Notfällen erforderlich ist. Die Exerzier- und Notverbandübungen unter Leitung der Kolonnen- und Zugführer sind vorzüglich bewertet worden. Der Einmarsch vom Uebungsplatz erfolgte unter den Klängen der Werkskapelle, die bei der geselligen Zusammenkunft im Hüttenkasino mitwirkte.

Sportnachrichten

Heros' Sieg über die Kattowitzer Polizeiboxer

Klarowitz' neuer k. o.-Erfolg

(Eigener Bericht)

Beuthen, 20. August.

Nach der üblichen Begrüßung der gastierenden Polizeiboxer aus Kattowitz wurde der Abend mit einem Kampf der „Kleinsten" eröffnet. Das erste internationale Treffen ging im Fliegengewicht vor sich. Synoczek (Polen) und Mlynek (Heros Beuthen) lieferten sich einen selten schönen Kampf, aus dem Mlynek als **Punktsieger hervorging.** Zu einem verdienten, aber nur **knappen** Punktsieg im Bantamgewicht kam Krautwurst II über den zweiten Woiwodschaftsmeister Kerner. Das Federgewicht war von Beginn an **eine klare Sache für den unverwüstlichen Polnischen Landesmeister Gorny,** dem gegenüber Pannek auf aussichtslosem Posten stand. Der Ringrichter brach den Kampf in der zweiten Runde wegen Ueberlegenheit ab. Sieger Gorny. Konietzny (Naprzod Lipine) sprang für den erkrankten Karkosz ein und durfte nach heftigem Schlagwechsel die Lorbeeren eines Dreirundensieges über Lomosik, Beuthen, einheimsen. **Mit ohrenbetäubendem Applaus wird Klarowitz empfangen.** Für sich darf er die erste Runde gegen Gburski (Polen) buchen, doch die zweite Runde bringt seinen Anhängern arge Enttäuschungen. **Klarowitz steckt viel ein.** Im Beginn der dritten Runde dasselbe Bild, dauernder Angriff Gburskis, bis dieser, durch einen Zuruf seines Sekundanten abgelenkt, **einen mörderischen Kinnhaken von Klarowitz einfängt und ausgezählt wird.** Zwischen Przybilla und Loch entspinnt sich im Mittelgewicht ein Kampf des Ringrichters gegen beide Boxer, die sich andauernd im Clinch befinden. Drei Runden lang verwarnt der Unparteiische den polnischen Kämpfer wegen Nahkampffehlern, bis er in der dritten Runde zu dessen Disqualifikation schreiten muß. Sieger: Loch, Heros Beuthen.

Harten Kampf gab es im Halbschwergewicht. Wystrach (Polen) brachte es gegen Winkler, Hindenburg, der sehr „herzstark" war, nur zum Unentschieden. Im Schlußkampf der Schwergewichte siegte Wotzka, zweiter Polnischer Landesmeister, über Platzek, Beuthen, nach Punkten. Somit hatte Heros Beuthen mit 9:7 gewonnen. In einem Kampf um die Klubmeisterschaft des Heros im Weltergewicht siegte Solka leicht und stark überlegen über Pannek I in drei Runden nach Punkten.

Schönrath—Griselle in Hamburg

Das Programm des zweiten Hamburger Boxkampftages am 5. September nimmt nunmehr feste Gestalt an. Neben den beiden Meisterschaften Dübbers — Gohres im Federgewicht und Reppel — Heinisch im Leichtgewicht ist jetzt auch die eigentliche Zugnummer perfekt geworden. Hans Schönrath und Maurice Griselle, die Schwergewichtsmeister von Deutschland und Frankreich, werden sich den Hauptkampf liefern. Die beiden trafen bereits einmal im Oktober v. J. im Berliner Sportpalast zusammen, damals blieb der Krefelder nach acht Runden knapper Punktsieger.

Athletik-Sportfest in Kassel

Mißglückter Weltrekordversuch im Staffellauf

Bei dem von 6000 Zuschauern besuchten Abendsportfest auf der Hessen-Kampfbahn in Kassel gab es trotz schwerer Bahn ausgezeichnete Zeiten. In Abwesenheit von Körnig gewann Jonath, Hannover, den 100-Meter-Lauf in 10,8 gegen Borchmeyer und Eldracher, sowie Großer und Schlöske. Ueber 200 Meter setzte sich Gillmeister in 21,4 gegen Eldracher (21,8) und Schlöske (22,3) durch. Einen erbitterten Kampf gab es im Lauf über 800 Meter, den der Charlottenburger Danz in der hervorragenden Zeit von 1 : 54 nur um Handbreite gegen den Deutschen Meister Fredy Müller zu seinen Gunsten entschied. Der neue Turnermeister Bach, Kassel, belegte in 1 : 56 den 3. Platz. Ueber 2000 Meter gab der Breslauer Krause in 5:42,8, Wichmann (5:44,1), Boltze (5:46) und Walpert (5:55) das Nachsehen. Die Sprinter von Hannover 78, Jonath, Borchmeyer, Renders, Gillmeister, die in der 4mal-100-Meter-Staffel in 41,2 den Sieg gegen Hessen-Preußen Kassel und SCC. davongetragen hatten, unternahmen kurz darauf noch einen Weltrekordversuch, der jedoch mit 41 Sekunden mißglückte. Als Begleiter dienten ihnen Eldracher, Natan, Großer und Schlöske. Der SC. Charlottenburg gewann die Schwedenstaffel in 2:01,5 gegen Hessen-Preußen Kassel, Wegener, Halle, den Stabhochsprung mit 3,95 Meter, Paulus, Wetzlar, das Diskuswerfen mit 42,96 Meter und Borchmeyer den Weitsprung mit 7,19 Meter.

Fünfstädtekampf im Volksturnen

Berlin—Hamburg—Hannover—Leipzig—Kiel

Der traditionelle Städtekampf im Volksturnen Berlin-Hamburg-Leipzig hat in diesem Jahre eine Erweiterung erfahren, denn auch die Volksturner aus Hannover und Kiel sind diesmal dabei. Zu dem Fünfstädtekampf, der am Sonntag auf dem Tiergartensportplatz in Berlin stattfindet, haben Berlin und Hamburg ihre Vertreter bereits wie folgt aufgestellt: **100 Meter:** Pflug, König (Berlin), Nobel, Hövermann (Hamburg); **400 Meter:** Trautmann ,Schlie (Berlin), Heins, Jürgs (Hamburg); **1500 Meter:** Winkler, Ast (Berlin), Staackmann, Retstag (Hamburg); **5000 Meter:** Lehmann, Däbel (Berlin), A. Davids, Seeling (Hamburg); **110-Meter-Hürden:** Schlie, Schattner (Berlin), Harms, Johne (Hamburg); **Hochsprung:** Sieg, Nawatzki (Berlin), Johne, von Thienn (Hamburg); **Weitsprung:** Sieg, Nawatzki (Berlin), Hövermann, Lamers (Hamburg); **Stabsprung:** Schattner, Laupichler (Berlin), Prewall, Harms (Hamburg); **Kugelstoßen:** Schulz, Spieler (Berlin), Maaß, Heinßen (Hamburg); **Schleuderball:** Nagel, Mock (Berlin), Maaß, Jürgs (Hamburg); **Speerwerfen:** Spieler, Mock (Berlin), Heinßen, Blechschmidt (Hamburg); **4mal-100-Meter:** Sieg, Nawatzki, König, Pflug (Berlin), Hövermann, Heins, Nobel, Johne (Hamburg).

Turnerinnen: 100 Meter: Seeger, ? (Berlin), Wolff, Otto (Hamburg); Weitsprung: Seeger, ? (Berlin), Otto, Wolff (Hamburg); Kugelstoßen: Witkowski, Rossow (Berlin), Geiling, Holtermann (Hamburg); Diskuswerfen: Witkowski, Biesenthal (Berlin), Werner, Geiling (Hamburg); 4mal-100-Meter: Witkowski, Günther, Rossow, Seeger (Berlin), Wolf, Werner, Holtermann, Otto (Hamburg).

Herausforderungskampf Graf Schweinitz—Bitsch

Auch oberschlesische Teilnehmer am dritten Aschenbahnrennen

Das große Ereignis des am kommenden Sonntag stattfindenden 3. Dirt-Track-Rennen in der Hindenburg-Kampfbahn Beuthen ist der Herausforderungskampf zwischen Graf Schweinitz, Breslau, und dem dänischen Rekordmann Bitsch. Bekanntlich hatte Bitsch bei den letzten Rennen den Preis von Beuthen gewonnen, doch führte der Breslauer Graf seine Niederlage lediglich auf einen Motordefekt zurück. Sofort nach dem für ihn unglücklich verlaufenen Rennen hat Graf Schweinitz den Dänen zu einer Revanche herausgefordert. Diese bildet nun die Sensation des kommenden Renntages. Neben den beiden Meisterfahrern ist aber auch eine Reihe von weiteren hervorragenden Spezialisten verpflichtet worden, von denen ein jeder Siegesaussichten für den Großen Gildehofpreis geltend machen kann. Aus Berlin kommen der Sieger im Großen Preis von Deutschland auf der Avus, Tennigkeit, und Binder-Sam. Breslau schickt den hier schon bekannten Kirchner, Köln ist durch den Sieger im Länderkampf Deutschland — Dänemark, Schaaf, vertreten, in Weinand, Oberhausen, werden wir einen bewährten Fahrer des Westens kennen lernen, und der Würzburger Lange ist der erfolgreichste Aschenbahnfahrer Süddeutschlands. In ihrem Bestreben, die Dirt-Track-Rennen in Oberschlesien heimisch zu machen, hat sich die Direktion unter den vielen dirt-trakbegeisterten Bewerbern aus Oberschlesien, die drei versprechendsten ausgesucht. Es sind dies die Beuthener Kotz und Winckler und der Miechowitzer Roeder, die nun am Sonntag ihr Debut geben sollen. Besonderes Interesse wird man aber auch dem Starter entgegenbringen; ist dies doch kein geringerer als der mehrfache deutsche Weltmeister Walter Rütt. Die Rennen beginnen um 16 Uhr.

Heute Beginn des Internationalen Tennisturniers in Oppeln

Das ungünstige Wetter in den letzten Wochen hat dem Tennissport schweren Abbruch bereitet, so daß im allgemeinen eine Turniermüdigkeit zu verzeichnen ist. Dies hat auch zur Folge, daß der Turnierleitung für das oberschlesische Turnier die Durchführung in der gewohnten Weise erheblich erschwert wird. Den Bemühungen der Turnierleitung, Zehe und G. Oesterreich, Oppeln, ist es trotzdem gelungen, noch ein Nennungsergebnis zu erreichen, das zwar nicht quantitativ, dafür aber qualitativ alle bisherigen oberschlesischen Turniere in den Schatten stellt. Bei den Herren sind fast alle führenden Spieler Schlesiens und Oberschlesiens vertreten, wenn es auch zu bedauern ist, daß der Deutsche Kampfspielmeister Bräuer im letzten Augenblick absagte. Dagegen ist der ausgezeichnete Eichner, einer der besten Spieler von Rot-Weiß, Berlin, für seine oberschlesische Heimat verpflichtet worden. Außerdem hat der Deutsche Tennisbund im Interesse des weißen Sports im Osten, noch zwei sehr gute Nachwuchsspieler, Schwenker und Knüppel, vom Berliner Schlittschuhklub, entsandt. Besonders gut ist die Damenklasse vertreten, da es gelungen ist, die Spitzenspielerin vom Berliner Schlittschuhklub, Frl. Kallmeyer, zu gewinnen. Die an sich sehr starke schlesische und oberschlesische Damenmannschaft, an ihrer Spitze Fr. Halpaus, wird ihnen den Sieg nicht leicht machen.

Da noch aussichtsreiche Verhandlungen mit der Tschechoslowakei, Polen und Oesterreich schweben, ist die für Dienstag angesetzte Auslosung auf Donnerstag früh 10½ Uhr verlegt worden. Das Oberschlesische Turnier wird mit der Endrunde um den Hubert-Brauckmann-Gedächtnispreis, in der sich die beiden Brüder Oesterreich gegenüberstehen, Donnerstag nachmittag 4 Uhr eröffnet werden.

Deutsche Tennisspieler auf Reisen

Das Aufgebot für Oppeln

Für den vom 1. bis 3. Oktober in Florenz stattfindenden Tenniskampf Deutschland — Italien steht die deutsche Mannschaft fest. Prenn, Dr. Buß, Kuhlmann und Nourney wurden ausgewählt. Es besteht jedoch die Möglichkeit, daß Dr. Landmann einen der drei letztgenannten ersetzen wird.

Zu den vom 25. bis 31. August in Luzern stattfindenden Meisterschaften der Schweiz entsendet der Deutsche Tennis-Bund Frau Friedleben, Frau Neppach und Dr. Buß; die offiziellen deutschen Vertreter bei den Ungarischen Meisterschaften vom 1. bis 6. September in Budapest sind Frl. Krahwinkel, Frau Schomburgk sowie Uhtmöller und Kuhlmann. — Zur

Unterstützung der am Wochenende stattfindenden Oberschlesischen Meisterschaften in Oppeln werden die Berliner Nachwuchsspieler Schwenker, Knüppel, Frl. Hammer und Frl. Kallmeyer entsandt.

Kehraus bei „Blau-Weiß"

Spannende Kämpfe in den Doppelspielen

Das internationale Turnier des Berliner Tennisclub von 1889 (Blau-Weiß) wurde mit den drei noch ausstehenden Entscheidungen der Doppelspiele abgeschlossen. Zwar machte sich ab und zu leichter Regen störend bemerkbar, der indessen nicht zu verhindern vermochte, daß eine ganze Reihe prächtiger Kämpfe geboten wurde. So stand das Finale im Damen-Doppelspiel auf hoher Stufe. Krahwinkel/Peitz, die vorher Kallmeyer/Hammer mit 6:1, 6:3 geschlagen hatten, triumphierten nach beiderseits ausgezeichneten Leistungen mit 3:6, 7:5, 6:3 über die indisch-polnische Kombination Sandison/Jedrzejowska. Im Endkampf des Herren-Doppelspiels gab das bessere Zusammenspiel zugunsten der Australier Hopman/Willard mit 6:4, 6:2, 2:6, 6:3 gegenüber Lorenz/Hartz den Ausschlag. Von den beiden Berlinern war Lorenz der weitaus bessere, Hartz stand sehr oft falsch und ließ es auch sonst an der nötigen Unterstützung fehlen. Lorenz entschädigte sich dafür durch einen Sieg im Gemischten Doppel, das er mit der gut auf ihn eingespielten Inderin Sandison gegen Frl. Löwenthal/Hopman 6:2, 6:4 nach hochinteressantem Spiele gewann.

DFB.-Kursisten in guter Form

Tennis-Borussia mit 6 : 3 geschlagen

Einen ausgezeichneten Eindruck hinterließen die zu einem Kursus des Deutschen Fußball-Bundes zur Zeit in Berlin versammelten Fußballspieler bei ihrem ersten Probespiel gegen Tennis-Borussia im Poststadion. Etwa 3000 Zuschauer wohnten dem interessanten Kampf bei. Aus dem Spielermaterial zu schließen, hat der DFB. wirklich nur junge und aufstrebende, äußerst versprechende Talente zu dem Kursus geladen. Sie **hinterließen durchweg einen hervorragenden Eindruck**, und man darf auf die weiteren Spiele, bei denen man noch andere Leute kennen lernen wird, gespannt sein. Diesmal gefielen ganz besonders der Mittelstürmer Hohmann vom VfL. Benrath, der vielleicht gegen Dänemark Verwendung findet und Tennis-Borussias neuer Mittelläufer Kauer, der auf seiten der DFB.-Elf spielte. Tennis-Borussia trat ohne Emmerich in sonst bester Besetzung an. Die Aufstellung der DFB.-Mannschaft lautete: Buchloh (VfL. Speldorf); Huber (Karlsruher FV.), Burkhardt (Germania Brötzingen); Wendl (München 1860), Kauer (Tennis-Borussia), Wurzer (Teutonia München); Herbig (Koblenz), Lachner (München 1860), Hohmann (VfL. Benrath), Fischer (1. FC. Pforzheim), Zimmerling (Minerva). Das erste Tor fiel durch Lachner, dem Handschuhmacher bald den Ausgleich anreihte. Zimmerling und Hohmann erhöhten dann auf 3:1, aber Handschuhmacher holte ein Tor auf, so daß beim Stande von 3:2 für die DFB.-Elf die Seiten gewechselt wurden. Handschuhmacher stellte dann den Ausgleich her, doch Wurzer, Zimmerling und Hohmann brachten die Kombinierten bis zum Schlußpfiff mit 6:3 in Vorteil.

Die Baltenelf gegen Südost

Die Baltenelf gegen Südostdeutschland, die durch ein Auswahlspiel ermittelt wurde und am 31. August antreten soll, wird vermutlich folgendes Aussehen haben: **Pieper; Winter, Lingnau; Batzkus, Mathies, Ruchay; Stilger, Lemke, Ackermann, Krause, Kohn.** Krause, der Halbrechte in der Auswahlmannschaft, konnte im Ausscheidungsspiel sämtliche 5 Treffer gegen die B-Mannschaft erzielen, die es ihrerseits nur auf 1 Tor brachte. In der Auswahl des Insterburgers Ackermann als Sturmführer ist man sich einig gewesen, während die Betrauung des Danzigers Matties mit dem Mittelläuferposten nicht allseitige Zustimmung findet. Die übrigen Plätze scheinen gut besetzt zu sein.

Ritter — Ludwig — R. Hofmann?

Wie aus einer mitteldeutschen Quelle verlautet, soll der Innensturm der deutschen Ländermannschaft, die am 7. September gegen Dänemark antritt, eine interessante Neugestaltung erfahren. Es soll auf die beiden erfolgreichen Kieler Spieler Ritter und Ludwig zurückgegriffen werden, die zusammen mit R. Hofmann, Dresden, ein schlagkräftiges Innentrio abgeben.

Tschechensieg in Leipzig

Die Mannschaft der Tschechoslowakei, die am Sonntag in Coburg eine mitteldeutsche Mannschaft mit 3:2 geschlagen hatte, trug in Leipzig noch ein zweites Fußballwettspiel gegen eine andere mitteldeutsche Verbandself aus, das die Berufsspieler aus Prag mit 2:0 (1:0) gewannen. **Etwa 12 000 Zuschauer sahen einen prachtvollen Kampf,** bei dem zunächst die Tschechen den Ton angaben und in der 30. Minute durch den Belgier Braine zum Führungstor kamen. Kurz nach dem Seitenwechsel erhöhte der Prager Halblinke Budenicek auf 2:0 und dann waren fast durchweg die Mitteldeutschen im Angriff. **Fast 40 Minuten lang spielte sich der Kampf zumeist in der Hälfte der Tschechen ab,** aber es wurde zu viel kombiniert, außerdem hatten die Sachsen ein unglaubliches Schußpech, und so blieb ihnen jeder Erfolg versagt. Das Eckenverhältnis lautete 10 : 4 für Mitteldeutschland.

Wasserballkampf DT. gegen Schwimmverband

Nach den Volksturnern stehen nunmehr auch die Schwimmer der DT. vor den wichtigsten Prüfungen. Zu den Schwimmeisterschaften der DT., die am Sonnabend und Sonntag in Darmstadt ausgetragen werden, sind 219 Turner, 80 Turnerinnen und 52 Altersturner aus 99 Vereinen gemeldet worden. Die Teilnehmerzahl an den Staffeln beläuft sich auf 274. Von größtem Interesse ist das Wasserballspiel Schwimmverband gegen DT. Die Mannschaft des Schwimmverbandes setzt sich aus dem Ersatz der A-Mannschaft zusammen und besteht aus Blank (Nürnberg); Protze (Magdeburg), Kühne (Wasserfreunde), Hauser (München), Dewitz (Hannover), Schwartz (Darmstadt), Schürger (Nürnberg). Die Aufstellung der DT. steht noch nicht fest. Zu rechnen ist damit, daß die ehemaligen „Wasserfreunde" Gebr. Bähre und Atmer mitwirken werden.

Handelsnachrichten

Frankfurter Spätbörse

Auslandsinteresse für Elektrizitätspapiere

Frankfurt a. M., 20. August. An der Frankfurter Börse haben sich die am Vortrage bemerkten Auslandskäufe, wenn auch in nicht allzu bedeutendem Umfange, fortgesetzt. Es handelt sich hauptsächlich um Schweizer Interesse für Elektrizitätspapiere. Auch amerikanische Käufe wollte man beobachten. Im Zusammenhang damit schritt die Baisse zu weiteren Deckungen. An der Spätbörse ergab sich im Anschluß an den Stand der Berliner Mittagsbörse eine teilweise leichte weitere Befestigung. Andererseits war eine Reihe von Papieren unverändert. Es lagen weniger ausländische Kaufaufträge vor. Die Börse war schließlich etwas beeinflußt von der Meldung über den Rücktritt der bayerischen Regierung.

Es eröffneten: Farbenindustrie 151¼, AEG. 141, Aku 86, Holzmann 81½, Gelsenkirchener 108½, Siemens 195, Schuckert 153½, Dresdner Bank 124, Commerzbank 129½. Am Rentenmarkte waren Ablösungsanleihe mit Schein 60¼. Im Verlauf blieb die festere Mittagstendenz wenigstens behauptet. Gesfürel weiter behauptet 142½, Metallgesellschaft 103, Rheinische Braunkohlen 206½. Zellstoff Waldhof 133¾. Im übrigen notierten Darmstädter Bank 182½, Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft 123⅝, Reichsbankanteile 250, Bemberg 89, Farbenindustrie 151¾, Phönix 78,6, Ablösungsanleihe mit Schein 60½.

Privatdiskont 3⅛ Prozent für kurze Sicht, 3¼ Prozent für lange Sicht. Reichsbankdiskont 4 Prozent.

Wirtschaftliche Mitteilungen der Hansa-Bank Oberschlesien

Im Juli-Heft der „Wirtschaftlichen Mitteilungen" der Hansabank Oberschlesien, die im Hinblick auf die schwierige wirtschaftliche Lage in Oberschlesien als Informationsquelle und Berater in großen Kreisen der oberschlesischen Wirtschaft besonders geschätzt werden, ist diesmal die schwere Absatzkrise im Holzhandel und die damit im Zusammenhang stehende Zahlungseinstellung einer der größten oberschlesischen Holzfirma besonders behandelt. Ueber die Landwirtschaft erfährt man, daß die Ernteerträge unter den Wirkungen der wochenlange Dürre stark gelitten haben; der Minderertrag wird im Durchschnitt auf 15 bis 20 Prozent geschätzt. Ebenso unerfreulich sind die Ausführungen über die Lage am Baumarkt. Ein ausführlicher Aufsatz unterrichtet über die Wirtschaftskrisis in Polen, und schließlich erläutert Dr. Hermann Dohn das Gesetz über die Fälligkeit und Verzinsung der Aufwertungshypotheken vom 18. Juli 1930.

Posener Produktenbörse

Posen, 20. August. Roggen 20,75—21,25, Weizen 31,50—33,25, Roggenmehl 33,50, Weizenmehl 52—55, Viktoriaerbsen 40—45, Roggenkleie 12,50—13,50, Weizenkleie 15,50—16,50, mahlfähige Gerste 22,50—25, Braugerste 26,50—28,50, neuer Hafer 19—20, alter Hafer 24, gepreßtes Stroh 2,60—2,70, loses Heu 7,00—8,00, gepreßtes Heu 8,40—9,40, Rest der Notierungen unverändert. Stimmung ruhig.

Bremer Baumwollkurse. Nordamerikanische Baumwolle. Amtliche Terminnotierungen. Tendenz befestigt. Okt. 11,72 B., 11,65 G., Dez. 11,95 B., 11,92 G., 11,95 bez., Januar 1931: 12,07 B., 11,98 G., März 12,25 B., 12,19 G., Mai 12,44 B., 12,58 G., Juli 12,54 B., 12,50 G.

Warschauer Börse

Vom 20. August 1930 (in Zloty):

Bank Polski	166,00—166,50
Bank Zachdni	72,00
Ostrowieckie	52,50— 54,00
Pocisk	2,50
Borkowski	3,75

Devisen

Dollar 8,88½, Dollar privat 8,886, New York 8,904, London 43,40½, Paris 35,05, Wien 125,94, Prag 26,44, Italien 46,69, Belgien 124,58, Schweiz 173,33, Holland 359,07, Stockholm 239,55, Bukarest 5,31, Berlin 212,85, Pos. Investitionsanleihe 4% 111,50, Pos. Konversionsanleihe 5% 55,50, Dollaranleihe 5% 62,75—63,50—63, Bodenkredite 4½% 56,75, Tendenz in Aktien erhaltend, in Devisen stärker.

Devisenmarkt

Für drahtlose Auszahlung auf	20. 8.		19. 8	
	Geld	Brief	Geld	Brief
BuenosAires 1 P. Pes.	1,511	1,515	1,511	1,515
Canada 1 Canad. Doll.	4,182	4,190	4,182	4,190
Japan 1 Yen	2,065	2,069	2,066	2,070
Kairo 1 ägypt. St.	20,88	20,92	20,88	20,92
Konstant. 1 türk. St.	—	—	—	—
London 1 Pfd. St.	20,366	20,406	20,37	20,41
New York 1 Doll.	4,1825	4,1905	4,1825	4,1905
Rio de Janeiro 1 Milr.	0,401	0,403	0,415	0,417
Uruguay 1 Gold Pes.	3,427	3,433	3,457	3,463
Amstd.-Rottd. 100 Gl.	168,48	168,82	168,48	168,82
Athen 100 Drchm.	5,435	5,445	5,435	5,445
Brüssel-Antw. 100 Bl.	58,43	58,55	58,44	58,56
Bukarest 100 Lei	2,493	2,497	2,493	2,497
Budapest 100 Pengö	73,35	73,49	73,35	73,49
Danzig 100 Gulden	81,43	81,59	81,43	81,59
Helsingf. 100 finnl. M.	10,527	10,547	10,525	10,545
Italien 100 Lire	21,90	21,94	21,905	21,945
Jugoslawien 100 Din.	7,429	7,443	7,429	7,443
Kopenhagen 100 Kr.	112,15	112,37	112,16	112,38
Kowno	41,77	41,85	41,80	41,88
Lissabon 100 Escudo	18,81	18,85	18,81	18,85
Oslo 100 Kr.	112,13	112,35	112,12	112,34
Paris 100 Frc.	16,445	16,485	16,445	16,485
Prag 100 Kr.	12,413	12,433	12,413	12,433
Reykjavik 100 isl. Kr.	92,06	92,24	92,06	92,24
Riga 100 Lats	80,68	80,84	80,68	80,84
Schweiz 100 Frc.	81,34	81,50	81,345	81,505
Sofia 100 Leva	3,032	3,038	3,027	3,033
Spanien 100 Peseten	44,71	44,79	44,56	44,64
Stockholm 100 Kr.	112,39	112,61	112,39	112,61
Talinn 100 estn. Kr.	111,54	111,76	111,56	111,78
Wien 100 Schill.	59,12	59,24	59,095	59,215

Berliner Börse vom 20. August 1930

Termin-Notierungen

	Anf.-kurse	Schl.-kurse
Hamb. Amerika	93	93 1/8
Hansa Dampf.		125
Nordd. Lloyd	93	93
Barm. Bankver.	116 1/4	116 1/2
Berl. Handels-G.	142	143 3/4
Comm.& Priv.-B.	129 1/4	129 1/2
Darmst. &Nat.-B.	181 1/4	182 1/2
Dt. Bank u. Disc.	123	123 3/8
Dresdner Bank	123 1/2	124
Aku	85	86
Allg.Elektr.-Ges.	138 1/4	141
Bemberg	87 1/8	89
Bergmann Elek.		169
Buderus Eisen	56 1/4	57 1/2
Charl. Wasserw.	92	92 3/4
Daimler-Benz	28 3/8	28 1/2
Dessauer Gas	132	135
Dt. Erdöl	71	72
Elekt. Lieferung	125 1/4	128 1/4
I. G. Farben	150 3/4	152 1/8
Gelsenk. Bergw.	107 5/8	108 5/8
HarpenerBergw.	101	103
Hoesch Eis.u.St.	85 1/2	86
Holzmann Ph.		82

	Anf.-kurse	Schl.-kurse
Ilse Bergb.	222	222
Kaliw. Aschersl.	193 3/4	196
Karstadt	99	100
Klöcknerw.	79	80 1/2
Köln.-Neuess. B.	83 3/8	84
Mannesmann	84	84 3/4
Mansfeld. Bergb.	54	55 1/2
Masch.-Bau-Unt.		39 1/4
Metallbank		104 3/4
Oberbedarf		51 1/2
Oberschl.Koksw	84 3/8	86 1/4
Orenst.& Koppel		59 1/4
Ostwerke	203 1/2	204 3/4
Otavi	37 1/2	37 1/2
Phönix Bergb.	77 3/4	78 1/2
Polyphon	180	183
Rhein. Braunk.	206	206 1/2
Rheinstahl	86 1/2	87 3/4
Rütgers	51 3/4	52 3/4
Salzdetfurth	311	317 1/4
Schl. Elekt. u. G.	131	132 3/4
Schultheiß	253 1/2	255
Siemens Halske	192	194 3/4
Svenska	284	283 1/2
Ver. Stahlwerke	78 1/4	79

Kassa-Kurse

Versicherungs-Aktien

	heut	vor.
Aachen-Münch.	285	273
Allianz Lebens.	185	186
Allianz Stuttg.	187	188
Frankf. Allgem.		

Schiffahrts- und Verkehrs-Aktien

	heut	vor.
A.G.f.Verkehrsw.	70 3/4	70
Allg.Lok.u.Strb.	134	135
Canada	19	20
Dt. Reichsb. V.A.	93	93 1/4
Gr. Cass. Strb.	60	60
Hapag	93	92
Hamb. Hochb.	70 1/8	70 1/8
Hamb. Südam.	149	149
Hannov. Strb.	116	116
Hansa Dampf.		125
Magd. Strb.	55	55
Nordd Lloyd	93	92 1/2
Schantung	77 1/2	77
Schl. Dpf. Co.		
Zschipk. Finst.	140 1/2	140 1/2

Bank-Aktien

	heut	vor.
Adca	107 1/4	107
Bank f. Br. Ind.	128 1/2	128 1/2
Bank f. elekt. W.	116	115 1/2
Barmer Bank-V.	116 1/2	116
Bayr. Hyp. u. W.	130 1/4	129 1/2
do. Ver.-Bk.	135	135
Berl. Handelsges	142 1/2	142 3/4
Comm. u. Pr. B.	129 1/2	129
Darmst. u. Nat.	181 3/4	179 1/2
Dt. Asiat. B.	38 1/2	38 1/2
Dt. Bank u. Disc.	123 1/2	122 3/4

	heut	vor.
Dt. Hypothek. B.	142	142
do. Ueberseeb.	100 1/2	100
Dresdner Bank	123 1/2	123 1/4
Oesterr.Cr.-Anst	27 3/4	27 3/4
Preuß. Bodkr.	146 7/8	147
do. Centr. Bod.	181	181
do. Pfandbr. B.	181	181
Reichsbank	252	247
SächsischeBank	145 3/4	145 1/2
Schl. Bod. Kred.	143	142 3/4
Wiener Bank-V.	10 3/4	10 5/8

Brauerei-Aktien

	heut	vor.
Berl. Kindl-B.	565	563
Dortm. Akt.-B.	206 1/2	202
do. Ritter-B.	226	222
do. Union-B.	228	219
Engelhardt-B.	200	197
Leipz. Riebeck	125 3/4	125 3/4
Löwenbrauerei	240	240
Reichelbräu	232	228
Schulth.Patzenh.	254	252
v. Tuchersche	128 1/2	129

Industrie-Aktien

	heut	vor.
Accum. Fabr.	120 1/2	122
Adler P. Cem.	36 1/2	36 1/2
A. E. G.	139 1/4	137
do. Vorz.-A. 6%		
do. Vorz. B 5%		
AG. f. Bauaust.	21	20 3/4
Alfeld-Dellig		34 1/2
Alg. Kunstzijde	87 3/8	85 1/4
Ammend. Pap.	115 1/2	115
Anhalt.Kohlenw	64 3/4	64 3/4
Aschaff. Zellst.	98 1/2	95
Augsb. Nürnb.		69 1/2

	heut	vor.
Bachm. & Lade.	82 1/2	81 1/2
Barop. Walzw.	46 1/2	49
Basalt AG.	33	33 3/4
Bayer. Motoren	54 1/2	54 3/4
Bayer. Spiegel	45 3/4	45
Bemberg	89 1/2	88 1/2
Berger J., Tiefb.	276	272
Bergmann	166 1/2	165 1/2
Berl. Gub. Hutf.	186	191
do. Holzkont.	36	36
do. Karlsruh.Ind.	60 1/4	58
do. Masch.	44 1/4	43 7/8
do. Neurod. K.	44 1/2	45 1/4
Berth. Messg.	29 1/2	30
Beton u. Mon.	97	100
Bösp. Walzw.		39 1/2
Braunk. u. Brik.	148	148
Braunschw.Kohl	224	224
Breitenb. P. Z.	104	104 1/2
Brem. Allg. G.	125	125
Buderus Eisen	54	57
Byk. Guldenw.	52	48 1/4
Carlshütte Altw.		42
Charl. Wasser.	92	92
Chem. F. Heyden	47	48 1/2
do. Ind. Gelsenk.	50	50
do. Schuster	40	40
I. G. Chemie	181	180
Christ.&Unmack		54
Compania Hisp.	298	291 1/2
Conc. Spinnerei	45	45
Cont. Gummi	145 3/4	144
Daimler	28 1/4	28
Dessauer Gas	133	130 1/4
Dt. Atlant. Teleg.	95 1/2	95 1/4
do. Erdöl	72 1/2	72 3/8
do. Jutespinn.	54	52 1/2
do. Kabelw.	58	58
do. Linoleum	185	183 1/2
do. Schachtb.	80	80
do. Steinzg.	149 3/4	152
do. Telephon	101	101 1/2
do. Ton u. St.	103 1/2	103
do. Wolle		7 1/4
do. Eisenhandel	52	52
Doornkaat		95
Dresd. Gard.	67 1/4	68
Dynam. Nobel	70 1/2	71 1/8
Eintr. Braunk.	133	132 1/2
Eisenbahn-Verkehrsm.	159 1/2	159 1/2
Elektr.Lieferung	125 3/4	124 1/4
do. Wk.-Lieg.	120	120
do. do. Schles.	85	85
do. Licht u. Kraft	137	135
Erdmsd. Sp.		65
Essener Steink.		
Fahlbg. List. C.	54 1/2	54 1/2
I. G. Farben	151 5/8	151 3/4
Feldmühle Pap.	137 1/2	135
Felten & Guill.	106	105
Flöther Masch.		27 1/8
Fraust. Zucker	48	48 1/2
Froeb. Zucker	54	54
Gelsenk. Bg.	107 7/8	106 1/2
Genschow & Co.	57	55 1/2
Germania Ptl.	119	121
Ges. f. elekt. Unt.		
L. Löwe & Co.	139 7/8	137

	heut	vor.
Goldina	22	22
Goldschm. Th.	55 1/4	54 3/4
Görlitzer Wagg.	101 3/4	101
Gruschw. Text.	60 3/4	60 3/4
Hackethal Dr.	74 1/2	74 1/2
Hageda	95	94
Hamb. El. W.	129 7/8	129
Hammersen	102	104
Hannov. Masch.	23 1/4	27 3/4
Harb. E. u. Br.	61 1/2	60 3/4
Harp. Bergb.	101 1/2	99
Hedwigsh.		91 1/4
Hemmor Ptl.	139 3/4	136
Hilgers	50 1/2	50 1/2
Hirsch Kupfer	122	121
Hoesch Eisen	86 1/2	84 1/2
Höffm. Stärke	53 1/4	52 1/4
Hohenlohe	60	58 1/4
Holzmann Ph.	82	80 7/8
Horchwerke	36 1/4	37 3/4
Hotelbetr.-G.	123 1/4	122
Huta, Breslau	71 1/2	70 1/2
Hutschenr C. M.	51 1/4	49 3/4
Ilse Bergbau	233 1/2	232 1/2
do.Genußschein.	120 1/2	120
Industriebau	21 1/2	22
Jeserich		33 1/4
Jüdel M. & Co.	102 1/2	103
Jungh. Gebr.	27	26 1/2
Kahla Porz.	39	37 1/2
Kais. Keller	71	73
Kali. Aschersl.	197	192 3/4
Kali-Chemie	130	130
Karstadt	99 1/4	96 1/4
Kirchner & Co.	41	40 1/2
Klöckner	80 1/4	78
Koehlmann S.	57	57 1/2
Köln-Neuess. B	84 1/8	81 3/4
Köln Gas u. El.	50	50
Kölsch-Walzw.		30
Körting Elektr.	96	96
Körting Gebr.	43	45
Kromschröd.	110	109 1/2
KronprinzMetall	34 1/2	35 1/2
Kunz. Treibriem.	82 1/4	82 1/2
Lahmeyer & Co.	155 3/4	153 5/8
Laurahütte	40	40 1/2
Leipz. Pianof. Z.	13 1/4	13 1/4
Leonh. Braunk.	157	157
Leopoldgrube	51 1/2	51 1/2
Lindes Eism.	151	150 3/4
Lindström	480	490
Lingel Schuhf.	56 1/4	57
Lingner Werke	76	75
Lorenz C.		184
Lüneburger Wachsbleiche	51	50 1/2
Magdeburg. Gas		35 1/4
do. Bergw.		44
do. Mühlen	43 1/4	45 1/2
Magirus C. D.	17	17
Mannesmann R.	83 3/4	84
Mansfeld. Bergb.	54 1/2	54
Mech. W. Lind.	62 1/4	61 3/4
Meinecke	76	76

	heut	vor.
Meißner Ofen		57 1/4
Merkurwolle	120 1/2	121
Metallgesellsch.	103 3/4	103 1/2
Meyer H. & Co.	112 3/4	112 3/4
Meyer Kauffm.	21 3/4	22
Miag	85	86
Mimosa	202	202
Minimax	66	64
Mitteldt. Stahlw.	111	110 1/2
Mix & Genest	128	128
Montecatini	45 3/8	45 1/4
Motor Deutz	60	60
Mühlh. Bergw.	92 1/2	93
Nationale Auto	9 1/4	9 1/4
Natr. Z. u. Pap.	56	55 3/4
Niederlausitz. K.	133 1/2	133
Niederschl. Elek.		12
Nordd.Wollkäm.	66 3/4	66
Oberschl.Eisb.B.	51	50
Oberschl.Koksw	84 7/8	84 3/4
do. Genußsch.	77 3/4	78
Orenst. & Kopp.	58 3/4	59
Ostwerke AG.	204	202 1/2
Phönix Bergb.	78 1/2	78
do. Braunk.	57 1/2	57 3/4
Pintsch L.	186	186
Plau. Tüll u. G.		23 3/8
Põge H. Elektr.		13 1/2
Polyphon	180	179
Preußengrube	128	128
Rauchw. Walt.		28 3/4
Rhein. Braunk.	204 1/4	203 1/2
do. Elektrizität	126 1/2	127
do. Möb. W.		52
do. Textil	30	30
do. Westf. Elek.	170	170
do. Sprengstoff		57 1/2
do. Stahlwerk	87 1/8	86
Riebeck Mont.	96	96 7/8
J. D. Riedel	52 3/4	49 1/2
Roddergrube	650	650
Rosenthal Ph.	70 1/2	71 1/2
Rositzer Zucker		25
Rückforth Nachf	68 3/4	68 3/4
Ruscheweyh	72 3/4	73
Rütgerswerke	52 3/4	51 7/8
Sachsenwerk	88 1/2	88
Sächs. Gußst. D.	38 3/4	38 3/4
Sächs.-Thür. Z.	80	80
Salzdetf. Kali	315	309
Sarotti	107 1/8	108
Saxonia Portl. C.	110	110
Schering	313	313
Schles. Bergb. Z.	48	48
Schles. Bergwk. Beuthen	80 1/2	83
do. Cellulose	67 1/2	67 1/2
do. Gas La. B.	132 1/4	130
do. Lein. Kr.	8	9
do. Portl.-Z.	129	127 1/4
do. Textilwerk	10	10 1/2
Schubert & Salz.	175	173 1/2
Schuckert & Co.	152	150
Schwanebeck Portl.-Zement	85	92 1/2
Sieg.-Sol. Gußst.	10 1/8	10 3/4
Siegersd. Werke	47 1/4	48
Siemens Halske	193	190 3/4
Siemens Glas	108 1/2	108 1/2
Staßf. Chem.	24	24
Stett. Chamotte	52 1/4	50

	heut	vor.
do. Portl. Z.		70
Stock R. & Co.	65 1/2	65 1/2
Stöhr & Co. Kg.	81 1/2	82
Stolberg. Zink.	67	64
StollwerckGebr.	98 1/4	98 1/2
Stralsund.Spielk	204 3/4	204 3/4
Svenska	286	285
Tack & Cie.	102	102
Teleph. J. Berl.		
Tempelh. Feld	32 3/4	32 1/2
Thöris V. Oelf.	77 1/2	77 1/4
Tietz Leonh.	141	131
Trachb. Zucker	30 1/4	28 3/4
Transradio	113 1/4	110 1/2
Triptis AG.	40	40
Tuchf. Aachen	111	110
Union Bauges.	42 1/2	42 7/8
Union F. chem.	53	54
Varz. Papierf.	91 3/4	90 1/2
Ver. Berl. Mört.	91 1/2	90
do. Dtsch.Nickw.	138 1/2	139 3/4
do. Glanzstoff	117 1/2	118
do. Jut. Sp. L. B.		88 1/2
do. M. Tuchf.	36	36
do. Stahlwerke	78 3/4	78
do. Schimisch.Z.	154	153
do. Schmirg.M.	25	25
do. Smyrna T.	138	138
Viktoriawerke	46	47
Vogel Tel. Dr.	68 1/4	68
Vogtl. Masch.	39	40
do. Tüllfabr.	50 1/4	50
Wanderer W.	35 1/8	35 1/8
Wenderoth	68 1/4	68 1/4
Westereg. Alk.	202	196
Westfäl. Draht	84	84
Wicking Portl.Z.	87 1/2	86
Wunderlich & C.		53
Zeitz Masch.	87	87
Zeiß-Ikon	79 1/4	78
Zellstoff-Ver.	61 1/4	61 1/2
do. Waldhof	132 1/2	130
*		
Neu-Guinea	345	330
Otavi	37 1/2	38 1/4

Amtlich nicht notierte Wertpapiere

	heut	vor.
Dtsch Petroleum	55—56	57
Faber Bleistift		113 1/2
Kabelw. Rheydt	170	170
Lerche &Nippert	64	64
Linke Hofmann	66—67	66
Manoli	200	200
Neckarsulm	52	52
Oehringen Bgb.	202	200
Stoewer Auto		60
*		
Nationalfilm	90	90
Ufa	90	90
*		
Burbach-Kali	151	152 1/2

	heut	vor.
Wintershall	159 1/2	156 1/2
*		
Diamond ord.		7
Kaoko		100
Salitrera	140	140
*		
Chade 6%	360	360

Renten-Werte

	heut	vor.
Dt. Anl. Ablös.	60	59 7/8
do. Anl. Auslos.	7,8	7,8
do. Schutzgeb.A.	2,7	2,7
6% Dt. wertbest. Anl., fällig 1935	95	95,1
6% Dt. Reichsanl.	88,1	88
7% Dt. Reichsanl.	102	102
Dt. Kom.-Sammel Abl.-Anl. o. Ausl.	15 1/4	15 1/4
do. m. Ausl. Sch. I	58 1/4	58 1/4
8% Land C.G.Pfd.	98 3/4	98 3/4
8% Schles. Ldsch. Gold-Pfandbr.	98,8	98 3/4
8% Pr. Bodkr. 17	100 3/4	100 3/4
do. Ctrlbdkr. 27	100	100 1/4
do. Pfdbr. Bk 47	100 1/4	100
8% Schl. Bodenk. Gold-Pfandbr. 21	101 1/4	101 1/4
do. do. III	99	99
do. do. V	99 1/2	99 1/4
do. Kom. Obl. XX	97	97 1/2
10% P. Gpfb. S. 37	100 3/4	100 3/4
8% Pr. Ldpf. R. 19	102	102
do. 17/18	101 1/4	101 1/4
do. 13/15	101 1/4	101 1/4
do. 4	100 3/4	100 3/4
7% Pr. Ldpf. R. 10	97	97
8% Pr. Ldpf. Komm. R. 20	93	98

Industrie-Obligationen

	heut	vor.
I.G. Farben 6%	100 3/4	100
Linke-Hofmann		90
Oberbedarf	89 1/4	89 1/4
Obschl. Eis.-Ind.	89 1/4	89 1/4
Schl. Elek. u. Gas	90 3/4	91

Ausl. Staatsanleihen

	heut	vor.
5% Mex. 1899 abg.	20,6	20 3/4
4 1/2% Oesterr. St. Schatzanw. 14	42 3/4	41 1/4
4% do. Goldrent.	26,2	26
4% Türk. Admin.	4,2	4,3
do. Bagdad	5,4	5,3
do. von 1905	5 1/8	5,4
do. Zoll. 1911	5,05	5,3
Türk. 400 Fr. Los	10,4	10 7/8
4% Ungar. Gold	24,2	24,2
do. do. Kronenr.	2 1/8	2 1/8
Ung. Staatsr. 13		20 1/2
4 1/2% do. 14		25,4
*		
4 1/2% Budap. St 14	59 1/4	59
Lissaboner Stadt	10,3	10 1/4
*		
3% Oesterr. Ung.		20 3/4
4% do. Gold-Pr.	3,65	3,65
4% Dux Bodenb.		11
4% KaschauOder		10,7
4 1/2% Anatolier Serie I	14,1	14 1/4
do Serie II		14 1/4
do. Serie III	13,8	14 1/8

Breslauer Börse

Breslau, den 20. August.

Breslauer Baubank	46
Carlshütte	—
Deutscher Eisenhandel	51
Elektr. Werk Schles.	84 1/2
Fehr Wolff	44 1/2
Feldmühle	135 1/2
Flöther Maschinen	—
Fraustädter Zucker	—
Gruschwitz Textilwerke	60
Hohenlohe	57 1/4—58 3/4
Huta	73 1/2
Komm. Elektr. Sagan	69 1/2
Königs- und Laurahütte	40
Meinecke	75
Meyer Kauffmann	23
O.-S. Eisenbahnb.	50
Ost-Werke Aktien	201
Reichelt-Aktien F.	102

Rütgerswerke	50 1/2
Schles. Feuerversich.	235
Schles. Elektr. Gas lt. B	—
Schles. Leinen	9 1/2
Schles. Portland-Cement	—
Schles. Textilwerke	10 1/2
Terr. Akt.-Ges. Gräbsch.	68
Ver. Freib. Uhrenfabrik	—
Zuckerfabrik Fröbeln	54
do. Haynau	110
do. Neustadt	—
do. Schottwitz	—
6% Bresl. Kohlenwertanl.	20 1/4
5% Schles. Landschaftl. Roggen-Pfandbriefe	7
8% Niederschl. Prov. Anl. 28	—
8% Bresl. Stadtanl. 28 II	—

Valuten-Freiverkehr

Berlin, den 20. August. Polnische Noten: Warschau 46,875—47,175, Kattowitz 46,90 — 47,10, Posen 46,90 — 47,10, Gr. Zloty 46,75 — 47,15, Kl. Zloty —

Diskontsätze

Berlin 4%, New York 2½%, Zürich 2½%, Prag 4%, London 3%, Paris 2½%, Warschau 6½%, Moskau 8%

Handel • Gewerbe • Industrie



Der deutsche Bergbau im Juli

I. Steinkohlenbergbau

Ruhrbezirk: Im Monat Juli 1930 wurden insgesamt in 27 Arbeitstagen 8 647 612 t verwertbare Kohle gefördert gegen 8 178 334 t in 23,60 Arbeitstagen im Juni 1930 und 10 913 248 t in 27 Arbeitstagen im Juli 1929. Arbeitstäglich betrug die verwertbare Kohlenförderung im Juli 1930 320 282 t gegen 346 540 t im Juni 1930 und 404 194 t im Juli 1929. Die Kokserzeugung des Ruhrgebietes stellte sich im Juli 1930 auf 2 300 467 t (täglich 74 209 t), im Juni 1930 auf 2 236 893 t (täglich 74 563 t) und 2 951 341 t (täglich 95 205 t) im Juli 1929. Auf den Kokereien wird auch Sonntags gearbeitet. Die Brikettherstellung hat im Juli 1930 insgesamt 257 977 t betragen (arbeitstäglich 9555 t) gegen 232 123 t (9836 t) im Juni 1930 und 328 162 t (12 154 t) im Juli 1929. Die Gesamtzahl der beschäftigten Arbeiter stellte sich Ende Juli 1930 auf 327 108 gegen 355 630 Ende Juni 1930 und 378 834 Ende Juli 1929. Die Zahl der Feierschichten wegen Absatzmangels belief sich im Juli 1930 nach vorläufiger Ermittlung auf rund 1 195 000. Das entspricht etwa 3,67 Feierschichten auf je ein Mann der Gesamtbelegschaft.

Aachen: Beim Aachener Steinkohlenbergbau betrug im Monat Juli 1930 die Steinkohlenförderung insgesamt 608 921 t, arbeitstäglich 23 010 t, die Kokserzeugung insgesamt 107 507 t, kalendertäglich 3468 t, die Preßkohlenherstellung insgesamt 26 005 t, arbeitstäglich 963 t. Die Arbeiterzahl stellte sich am Schluß des Berichtsmonats auf 27 190 Mann.

Westoberschlesien: Im Berichtsmonat wurden an 27 Arbeitstagen insgesamt 1 473 428 t Steinkohle gefördert gegenüber 1 326 174 t bei 23 Arbeitstagen im Vormonat. Die durchschnittliche Tagesleistung ist auf 54 571 t gegenüber 57 660 t im Vormonat zurückgegangen. Die Kokserzeugung betrug im Juli 114 872 t (im Vormonat 106 560 t) oder kalendertäglich 3706 t (3552 t). Die Brikettproduktion ergab 22 446 t (20 079 t) oder arbeitstäglich 831 t (873 t). Die Absatzlage blieb im Berichtsmonat unverändert ungünstig und läßt auch für die nächste Zeit leider immer noch keine Besserung erwarten. Bei fast allen Kohlensorten hielt die Absatzstockung an, so daß nach wie vor ein nicht unerheblicher Teil in den Bestand gestürzt werden mußte. **Eine weitere starke Steigerung der Haldenbestände ist nicht allein aus geldlichen Rücksichten, sondern auch im Hinblick auf die Neigung der oberschlesischen Kohle, bei zu hoher Schüttung sich selbst zu entzünden, nicht möglich.** Es ist daher mit Feierschichten und Entlassungen auch weiterhin zu rechnen. Insgesamt wurden abgesetzt 1 345 140 t (im Vormonat 1 271 994 t) Steinkohle, 79 660 t (91 174 t) Koks, und 22 349 t (20 744 t) Briketts. Auf der Halde lagen am Monatsende 677 081 t Steinkohle, 352 569 t Koks und 2 043 t Briketts. Die Belegschaft der Steinkohlengruben, Koksanstalten und Brikettfabriken betrug Ende Juli 47 784 Mann gegenüber 48 401 Mann am Ende des Vormonats, hat sich also um 617 Mann verringert. Die Zahl der Feierschichten wegen Absatzmangels betrug im Juli ungefähr rund 115 000 gegenüber 54 551 des Vormonats.

Niederschlesien: Im niederschlesischen Steinkohlenrevier betrug die Zahl der Arbeitstage im Juli 1930 27, im Juni 1930 24, im Juli 1929 27, die Kohlenförderung insgesamt im Juli 1930 461 469 t, arbeitstäglich 17 091 t, im Juni 1930 424 424 t, arbeitstäglich 17 684 t, im Juli 1929 517 443 t, arbeitstäglich 19 165 t, die Koksgewinnung insgesamt im Juli 1930 88 424 t, kalendertäglich 2852 t, im Juni 1930 87 855 t, kalendertäglich 2929 t, im Juli 1929 84 857 t, kalendertäglich 2737 t, die Brikettherstellung insgesamt im Juli 1930 8859 t, arbeitstäglich 328 t, im Juni 1930 7904 t, arbeitstäglich 329 t, im Juli 1929 12 521 t, arbeitstäglich 464 t, die Zahl der beschäftigten Arbeiter im Juli 1930 25 337 Mann, im Juni 1930 25 630 Mann, im Juli 1929 27 439 Mann.

Sachsen: Im sächsischen Steinkohlenbergbau betrug die Förderung im Juli 1930 284 429 t (arbeitstäglich 10 534 t), im Vormonat 253 663 t (arbeitstäglich 10 569 t), die Koksgewinnung im Juli 1930 18 731 t (kalendertäglich 604 t), im Vormonat 16 335 t (kalendertäglich 545 t), die Brikettherstellung im Juli 1930 10 541 t (arbeitstäglich 390 t), im Vormonat 7504 t (arbeitstäglich 313 t), die Belegschaft im Juli 1930 19 559 Mann, im Vormonat 20 132 Mann.

II. Braunkohlenbergbau

Mitteldeutschland: Im mitteldeutschen Braunkohlenbergbau betrug im Monat Juli die Rohkohlenförderung 8 341 765 t bei 27 Arbeitstagen (Vormonat: 24 Arbeitstage 7 820 365 t; Juli 1929: 27 Arbeitstage 9 924 303 t). Arbeitstäglich wurden im Juli 1930 308 954 t (Vormonat 325 849 t) gefördert. Die Brikettherstellung belief sich im Juli 1930 auf 2 157 996 t (Vormonat: 2 126 291 t, Juli 1929: 2 666 659 t); arbeitstäglich auf 79 926 t (Vormonat 88 595 t). Die Kokserzeugung stellte sich im Juli 1930 auf 52 574 t (Vormonat: 50 052 t; Juli 1929: 51 850 t); arbeitstäglich im Juli 1930 1696 t (Vormonat 1668 t).

Rheinland: Im rheinischen Braunkohlenbergbau belief sich die Förderung im Juli 1930 auf 3 910 532 t (Vormonat: 3 709 951 t; Juli 1929: 4 570 760 t); arbeitstäglich auf 144 835 t (Vormonat: 161 302 t; Juli 1929: 169 287 t). Die Brikettherstellung betrug im Juli 1930 917 783 t (Vormonat: 900 068 t; Juli 1929: 1 082 874 t); arbeitstäglich 33 992 t (Vormonat: 39 133 t; Juli 1929: 40 106 t).

III. Eisenerzbergbau

Siegerland: Beim Siegerländer Eisensteinbergbau hat die rückläufige Bewegung weitere Fortschritte gemacht, und einige hundert Arbeiter sind aufs neue zur Entlassung gekommen. Den Gruben fehlen die Geldmittel, um länger auf Lager zu arbeiten, zumal die Reichs- und Staatsbeihilfe seit April d. J. nicht zur Auszahlung gelangt ist. Aussicht, daß in Kürze die Hütten stärker abrufen werden, besteht nicht.

Lahn- und Dillgebiet einschl. Oberhessen: Eine Besserung auf dem Eisenerzmarkt ist nicht zu verzeichnen, eher macht sich eine Verschlechterung bemerkbar. Durch den geringen Erzabruf sind die Haldenbestände enorm angewachsen und steigen, gemessen an der voraussichtlichen Förderung und dem Absatz, monatlich noch weiter. Um den damit verbundenen selbstkostenerhöhenden Zinsendienst abzubauen, werden einige kleinere Gruben vorübergehend eingestellt, wovon ungefähr 200 Bergarbeiter betroffen werden.

IV. Metallerzbergbau

Die für die Erträgnisse des Metallerzbergbaues maßgebenden Metallpreise sind nachstehend für Juni und Juli 1930 im Vergleich zum Jahresdurchschnitt 1913 und 1928 angegeben.

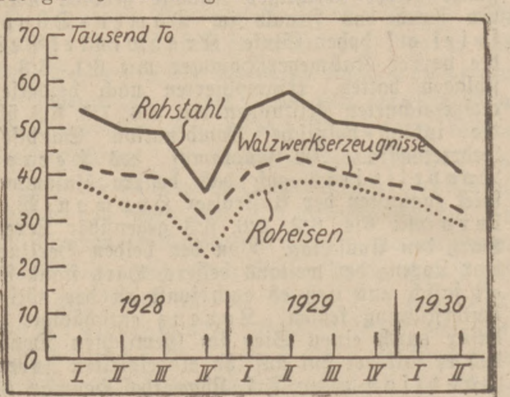
Durchschnitt der Londoner Notierungen:

	in £ je long ton: Zink	Blei	Kupfer	in d je Unze: Silber
1913	22.14.3	18. 6.2	68. 5. 9	27,58
1928	25. 5.4 $^{11}/_{16}$	21. 3.3 $^{7}/_{13}$	63.14. 9 $^{8}/_{17}$	26,746
Juni 1930	16.14.7	17.19.4	50. 1. 4½	16,049
Juli 1930	16. 9.5	18. 2.2	48. 6.10½	15,928

Die Uebersicht zeigt, daß sämtliche genannten Metallpreise mit Ausnahme des Bleipreises, der eine kaum nennenswerte Erholung aufzuweisen hat, im Berichtsmonat **empfindlich weiter zurückgegangen sind.** Die Silberpreise sind im Berichtsmonat allerdings nur um ein geringes gesunken. Legt man bei dem Vergleich der heutigen Preise mit den Vorkriegspreisen nicht die absoluten Zahlen, sondern das gegenwärtige allgemeine Preisniveau, das für die Gestehungskosten maßgebend ist, zugrunde, so ersieht man, wie ungünstig die oben genannten wichtigsten Nichteisenmetalle bewertet werden, und wie außerordentlich schwierig die Lage des deutschen Metallerzbergbaues ist. Diese ungünstigen Verhältnisse haben bereits zur Stillegung verschiedener Betriebe geführt, was nicht nur im Interesse des Metallerzbergbaues, sondern auch im Interesse der deutschen Gesamtwirtschaft zu bedauern ist. Der deutsche Metallerzbergbau bedarf einer pfleglichen Behandlung seitens der zuständigen Regierungsstellen, um nicht mit der Zeit gänzlich zu erliegen.

Der Produktionsrückgang der Schwerindustrie

Der Produktionsrückgang der Schwerindustrie kommt in dem vom zweiten Quartal 1929 ab einsetzenden Abgleiten der Produktionskurven für Roheisen, Rohstahl und Walzwerkserzeugnisse sinnfällig zum Ausdruck.



Die den Kurven zu Grunde liegenden Zahlen sind die auf den Vierteljahrsdurchschnitt bezogenen arbeitstäglichen Produktionsziffern.

Berliner Börse

Unregelmäßige Kursbildung am Montanmarkt — Lebhafter Verlauf — Ermäßigung des Privatdiskonts für kurze Sichten — Nachbörse freundlich

Berlin, 20. August. Die Tendenz des Vormittagsverkehrs war etwa behauptet. Gegenüber den gestrigen Mittagsschlußnotierungen ergaben sich kaum größere Veränderungen. Meist waren sogar zu den ersten Kursen noch Gewinne von 1 bis 2 Prozent festzustellen. Nur der Montanmarkt wies eine gewisse Unregelmäßigkeit in der Kursentwickelung auf, Hohenlohe und Köln-Neuessen lagen etwas fester, Klöckner und Ilse bis zu 1½ Prozent gedrückt. Sonst verloren noch Deutsche Erdöl 1 Prozent und Chemische Heyden 2 Prozent. Ausgesprochen **fest tendierten dagegen Gesfürel plus 2 Prozent auf Schweizer Interesse,** Aschaffenburger Zellstoff plus 4½ Prozent, Chade-Aktien plus 6½ Mark, wobei die Erholung der Peseta eine gewisse Rolle spielte, und Reichsbank plus 2 Prozent. Bei letzteren schienen noch nicht alle Baissepositionen glattgestellt zu sein.

Im Verlauf wurde das Geschäft allgemein lebhafter. Angeblich trafen aus dem Auslande kleine Kaufaufträge ein, die der Spekulation zu weiteren Deckungen Anlaß gaben. Kursbesserungen von 1 Prozent waren die Regel, vielfach gingen jedoch die erzielten Gewinne hierüber hinaus, und betrugen bei Salzdetfurth etwa 4 Prozent, und bei Reichsbank weitere 2¾ Prozent. Auch Feldmühle, Waldhof, Polyphon, Dessauer Gas und Julius Berger zeichneten sich im Verlauf durch Festigkeit aus. Verspätet festgesetzt wurden Byk-Guldenwerke mit plus 3¼ Prozent, und Vereinigte Schuh Bernais-Wessel mit 2¼ Prozent. Anleihen behauptet, Altbesitz eher freundlicher, von Ausländern gaben Türken leicht nach, die Oesterreichische Staatsrente von 1914 zog um ein weiteres Prozent an. Pfandbriefe freundlicher. Reichsschuldbuchforderungen bis 1 Prozent höher. Am Devisenmarkt war der Dollar international etwas fester, das Pfund leicht, Rio weiter schwach, Spanien unsicher. Geld leichter. Tagesgeld 2½ bis 4½ Prozent, die übrigen Sätze unverändert. Am Kassamarkt machte sich erneut Unsicherheit bemerkbar, doch blieb die Tendenz bei geringem Angebot freundlich. **Die Ermäßigung des Privatdiskontes für kurze Sichten auf 3⅛ Prozent,** lange Sichten blieben unverändert 3¼ Prozent, gab der Börse gegen Schluß des Verkehrs eine neue Anregung. Es konnten sich die höchsten Tageskurse ziemlich behaupten und Gewinne von 3 bis 5 Prozent im Börsenverlauf waren nicht selten. **Salzdetfurth schlossen 6¼ Prozent über Anfang.**

An der Nachbörse ist die Tendenz weiter freundlich.

Breslauer Börse

Behauptet

Breslau, 20. August. Die Tendenz der heutigen Börse ist als behauptet zu bezeichnen. Am Aktienmarkt lagen Siegersdorfer etwas freundlicher, 47, Eisenwerk Sprottau notierten 30, Gräbschener Terrain verloren 2%. Seit längerer Zeit kamen Getreidebank schwächer mit 75 zur Notiz, für Deutsche und Dresdner Bank hörte man einen Kurs von 123½. Feldmühle notierten 135½, ohne daß Umsätze zustande kamen. Huta stellten sich höher, 73½. Am Anleihemarkt war das Geschäft klein. Der Altbesitz 60, Roggenpfandbriefe schwächer, 7,00, 8% Landschaftl. Goldpfandbriefe büßten ¼ Prozent ein, 98¾. Liquidations-Landschaftl. Pfandbriefe fester, 84, die Anteilscheine 25,40. Im freien Verkehr wurden Posener Renten mit 14¼ gehandelt.

Berliner Produktenmarkt

Preisabschläge am Lieferungsmarkt

Berlin, 20. August. Das Geschäft an der Produktenbörse hat wieder nur sehr geringen Umfang angenommen, da die Reportage angesichts der Stützungsaktionen, die neuerdings auch auf Weizen ausgedehnt worden sind, unrentabel geworden ist, und infolgedessen das an sich nicht sehr große Angebot von Brotgetreide lediglich von den Mühlen für die Befriedigung des laufenden Bedarfes aufgenommen wird. Die hierbei zu erzielenden Preise hielten sich etwa auf gestrigem Stand, während am Lieferungsmarkt Preisabschläge zu verzeichnen waren. Die Auslandsmeldungen vermögen dem Markt weiterhin keine Anregung zu bieten. Am Mehlmarkt besteht etwas bessere Nachfrage für Provinzfabrikate von Roggenmehlen, für die vereinzelt auch leichte Preiserhöhungen durchgeholt werden können, Weizenmehl in kleinem laufenden Konsumgeschäft bei unveränderten Preisen. Hafer stetig, Gersten in unveränderter Marktlage.

Berliner Produktenbörse

Berlin, 20. August 1930

Weizen	
Märkischer	253—256
„ Sept.	264—263
„ Okt.	263½—265¾
„ Dez.	274—273½
Tendenz: matter	
Roggen	
Märkischer	167
„ Sept.	175
„ Okt.	179
„ Dez.	189
Tendenz: stetig	
Gerste	
Braugerste	205—225
Futtergerste und Industriegerste	183—198
Tendenz: stetig	
Hafer	
Märkischer	189—199
„ Sept.	181½—181
„ Okt.	185—184¼
„ Dez.	190—189½
Tendenz: fest	
für 1000 kg in M. ab Stationen	
Mais	
Plata	—
Rumänischer	—
für 1000 kg in M.	
Weizenmehl	29½—37½
Tendenz: ruhig	
für 100 kg brutto einschl. Sack in M. frei Berlin	
Feinste Marken üb. Notiz bez.	
Roggenmehl	
Lieferung	24¼—26¾
Tendenz: ruhig	

Weizenkleie	9¾—10
Weizenkleiemelasse	—
Tendenz: ruhig	
Roggenkleie	9½—9¾
Tendenz: matt	
für 100 kg brutto einschl. Sack in M. frei Berlin	
Raps	—
Tendenz:	
für 1000 kg in M. ab Stationen	
Leinsaat	—
Tendenz:	
für 1000 kg in M.	
Viktoriaerbsen	29,00—33,00
Kl. Speiseerbsen	—
Futtererbsen	19,00—20,00
Peluschken	21,00—22,00
Ackerbohnen	17.00—18,50
Wicken	21,00—23,50
Blaue Lupinen	—
Gelbe Lupinen	—
Seradelle, alte	—
„ neue	—
Rapskuchen	10,60—11,60
Leinkuchen	17,60—19,40
Trockenschnitzel prompt	8,40—9,30
Sojaschrot	14,60—15,40
Kartoffelflocken	—
für 100 kg in M. ab Abladestat märkische Stationen für den ab Berliner Markt per 50 kg	
Kartoff. weiße	—
do. rote	—
Odenwälder blaue	—
do. gelbfl.	—
do. Nieren	—
Fabrikkartoffeln pro Stärkeprozent	—

Breslauer Produktenmarkt

Abgeschwächt

Breslau, 20. August. Nach anfänglich befestigtem Börsenbeginn, schwächte sich der Markt auf Grund schwächerer Berliner Meldungen etwas ab. Die Mühlen, die dringend Weizen und Roggen suchten, bewilligen unveränderte Preise. Gerste liegt unverändert. Hafer ist in guten Qualitäten alter und neuer Ware gesucht. Der Futtermittelmarkt ist geschäftslos, obwohl zweithändige billige Offerten vorliegen, zeigt sich keine Kaufneigung. Heu und Stroh, sowie Saaten unverändert.

Berlin, 20. August. Elektrolytkupfer (wirebars), prompt, cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam: Preis für 100 kg in Mk.: 105¼.

Breslauer Produktenbörse

Getreide Tendenz: freundlicher

	20. 8.	19. 8.
Weizen (schlesischer) Hektolitergewicht v. 74½ kg	25,30	25,20
„ „ 76½ „	25,50	25,40
„ „ 72½ „	—,—	—,—
Roggen (schlesischer) Hektolitergewicht v. 71,2 kg	16,40	16,30
„ „ 73 „	—,—	—,—
„ „ 70 „	—,—	—,—
Hafer, mittlerer Art u. Güte, neu	16,30	16,30
Braugerste, feinste	23,00	23,00
„ gute	20,50	20,50
Sommergerste, mittl. Art u. Güte	18,50	18,50
Wintergerste	18,80	18,50
Industriegerste	—,—	—,—

Mehl Tendenz: freundlicher

	20. 8.	19. 8.
Weizenmehl (70%) alt	39,75	39,75
„ (70%) neu	37.00	37,00
Roggenmehl (70%) alt	—,—	—,—
„ (70%) neu	26,75	26,75
Auzugmehl alt	46,50	46,50
„ neu	43,50	43,50

Breslauer Viehmarkt

Breslau, den 20. August 1930

Amtlicher Bericht des Breslauer Schlachtviehmarktes

Der Auftrieb betrug: 1081 Rinder, 1092 Kälber, 419 Schafe 2645 Schweine.

Es wurden gezahlt für 50 kg Lebendgewicht in Goldmark:

A. Ochsen 47 Stück	
a) vollfl. ausgem. höchst. Schlachtwert. 1. jüngere	53—54
2. ältere	48—50
b) sonstige vollfleischige 1. jüngere	48
2. ältere	43
c) fleischige	—
d) gering genährte	—
B. Bullen 371 Stück	
a) jüngere, vollfleischige höchsten Schlachtwert.	54—56
b) sonstige vollfleischige oder ausgemästete	46—48
c) fleischige	35
d) gering genährte	—
C. Kühe 508 Stück	
a) jüngere vollfleischigen Schlachtwertes	46—49
b) sonstige vollfleischige oder ausgemästete	36—37
c) fleischige	27—29
gering genährte	—
D. Färsen 144 Stück	
a) vollfleischige ausgem. höchst. Schlachtwertes	52—54
b) vollfleischige	45—46
c) fleischige	33—35
E. Fresser 11 Stück	
Mäßig genährtes Jungvieh	—
Kälber	
a) Doppelender bester Mast	—
b) beste Mast- und Saugkälber	67—70
c) mittlere Mast- und Saugkälber	59—61
d) geringe Kälber	48—50
Schafe	
a) Mastlämmer und jüngere Masthammel	—
1. Weidemast	—
2. Stallmast	62—63
b) mittlere Mastlämmer, ältere Masthammel und gut genährte Schafe	50—52
c) fleischige Schafe	—
d) gering genährte Schafe	—
Schweine	
a) Fettschweine über 300 Pfd. Lebendgewicht	—
b) vollfl. Schweine v. ca. 240—300 Pfd. Lbdgew.	65—66
c) vollfl. Schweine „ „ 200—240 „ „	65—66
d) vollfl. Schweine „ „ 160—200 „ „	64—65
e) fleischige Schweine v. ca. 120—160 Pfd. Lbdgew.	—
f) fleischige Schweine unter 120 Pfd. Lbdgew.	—
g) Sauen und Eber	58—59

Geschäftsgang: Rinder, Kälber mittel, Schafe glatt, bei Schweinen gut, zum Schluß stark abflauend.

Voraussichtlicher Ueberstand: 5 Rinder, 25 Schweine.

Die Preise sind Marktpreise für nüchtern gewogene Tiere und schließen sämtliche Spesen des Handels ab Stall für Fracht, Markt und Verkaufskosten, Umsatzsteuer sowie den natürlichen Gewichtsschwund ein, müssen sich also wesentlich über die Stallpreise erheben.

Metalle

London, 20. August. Kupfer, Tendenz träge, Standard per Kasse 47$^{3}/_{16}$—47¼, per drei Monate 47$^{5}/_{16}$—47⅜, Settl. Preis 47¼, Elektrolyt 50½—51½, best selected 50—51¼, Elektrowirebars 53½. Zinn, Tendenz willig, Standard per Kasse 134¾—134⅞, per drei Monate 136⅛—136¼, Settl. Preis 134¾, Banka 138¾, Straits 136¼, Blei, Tendenz willig, ausländ. prompt 18¼, entf. Sichten 18⅛, Settl. Preis 18¼, Zink, Tendenz flau, gewöhnl. prompt 16⅛, entf. Sichten 16⅝, Settl. Preis 16⅛, Antimon Regulus, chines. per 25—25½, Quecksilber 22¾, Wolframerz c. i. f. 17½, Silber 16$^{11}/_{16}$, Lieferung 16$^{11}/_{16}$.

Magdeburger Zuckernotierungen

Magdeburg, 20. August. Terminpreise. Aug. 6,75 B., 6,70 G., Sept. 6,75 B., 6,70 G., Okt. 6,80 B., 6,75 G., Nov. 6,85 B., 6,80 G., Dez. 6,95 B., 6,85 G., Januar-März 7,05 B., 7,00 G., März 7,15 B., 7,10 G., Mai 7,35 B., 7,25 G.

Verantwortlicher Redakteur Dr Fritz Seifter, Bielsko, Druck: Kirsch & Müller, Sp. ogr. odp., Beuthen OS.